

Universität Paderborn

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

WINTERSEMESTER 2002/03

Medienwissenschaft

Diplomstudiengang

Magister-Nebenfach

Nebenfach für Informatiker

Bachelor-Fach

**Auflage: 500
Schutzgebühr: 1,50 €**

Willkommen im Wintersemester 2002/03!

Liebe Studierende, es gibt Neuigkeiten:

Frau Lemke ist auf die Professur für Medienästhetik berufen worden, die sie im vergangenen Semester bereits vertreten hat; und ebenso hat Frau Brauerhoch (Prof. für Film- und Fernsehwissenschaft) kurz vor Drucklegung dieses Vorlesungsverzeichnisses ihren Ruf erhalten. Damit werden zu Semesterbeginn vier von fünf medienwissenschaftlichen Professuren besetzt sein; konkret bedeutet dies, dass wir das Lehrangebot nun mittel- und längerfristig planen können und dass Sie verbindliche Ansprechpartner/innen für die verschiedenen Bereiche vorfinden.

Noch nicht vergleichbar stabil ist die Situation im Bereich Medienökonomie, hier ist die Professur noch immer im Besetzungsverfahren; aber auch hier gibt es Fortschritte: es hat ein Gespräch mit dem Dekan und verschiedenen Lehrenden der Wirtschaftswissenschaften gegeben, die Professur soll im WS zumindest vertreten werden und es gibt konkrete Pläne, mehr medienpezifische Lehrangebote vor allem im Hauptstudium zur Verfügung zu stellen.

Ebenfalls neu in diesem Semester ist der Beginn des Bachelor-Studiengangs Kulturwissenschaft, zu dem die Medienwissenschaft eines der zu wählenden Fächer beisteuert. Inhaltlich ähnelt dieses Lehrangebot der Säule ‚Medienkultur‘ des Diploms und es wird darüber nachgedacht, den BA mittelfristig durch einen Masterstudiengang zu ergänzen.

Und schließlich das Labor: wir freuen uns sehr, dass das Labor (E2.331) von vielen Studierenden angenommen wird und dass der Betrieb ruhig und problemlos läuft. Wir sind gespannt, was dort für Projekte entstehen und wir werden gegen Ende des Semesters einen Termin machen, wo Sie uns und Ihren Kommiliton/inn/en Resultate vorstellen können.

Viel Erfolg und Spaß im neuen Semester!

Wichtiger Hinweis für die Studierenden des Diplomstudiengangs Medienwissenschaft: achten Sie bitte auf die Zuordnung der Veranstaltungen in Bereiche / Teilgebiete. Im Bereich **Recommendations** können Sie **keine Scheine** erwerben!

INHALT

Termine des Wintersemesters 2002/03; Allgemeine Hinweise	S. 4
Beratung	S. 7
Sprechstunden	S. 8
Legende	S. 10
Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2002/03	S. 11
1. Einführungen	S. 13
2. Vorlesungen Grundstudium	S. 14
3. Proseminare	S. 18
4. Seminare	S. 25
5. Vorlesungen Hauptstudium	S. 37
6. Hauptseminare	S. 51
7. Brückenkurse	S. 58
8. Recommendations	S. 59
Anhang:	
Studienverlaufspläne Diplom	S. 63
Studienverlaufsplan Magister	S. 67
Nebenfachvereinbarung Informatik	S. 68
Vorläufiger Studienverlaufsplan BA-Fach	S. 70
Info-Blatt Klausuren	S. 71

TERMINE DES WINTERSEMESTERS 2002/03 – ALLGEMEINE HINWEISE

WS 2002/03

Semesterdauer	01. 10. 2002 – 31. 03. 2003
Vorlesungsbeginn	14. 10. 2002
Vorlesungsende	14. 02. 2003
Vorlesungsfreie Tage im WS 2002/03	01.11.2002 (Allerheiligen), 21.12.2002 – 04.01.2002 (Weihnachten)

Beurlaubungen, Studiengangs- und Studienfachänderungen für das SS 2003 sind in der Zeit bis zum 31. 01. 2003 schriftlich im Studentensekretariat zu beantragen.

Die entsprechenden Formulare werden im Dezember 2002 an alle immatrikulierten Studierenden versandt.

Bitte denken Sie daran, die Semestergebühren für die Rückmeldung so rechtzeitig zu zahlen, daß sie bis zum 31. 01. 2003 auf dem Konto der Hochschule eingegangen sind.

Erst- und Wiedereinschreibungen, Hochschulwechsel, Zweithörerschaften zum SS 2003:

Die **Zulassung** ist schriftlich zu beantragen:

im ZVS-Verfahren bei der ZVS: bis zum 15. 01. 2003

im Hochschulverfahren im Studentensekretariat: bis zum 31. 01. 2003

Ausnahmen: zulassungsbeschränkte höhere Fachsemester bis zum 15. 03. 2003

Über die einzelnen Verfahren informiert das Studentensekretariat.

Die **Lehrveranstaltungen** der Bereiche **Medienkultur** und **Medieninformatik** beginnen in der **ersten Vorlesungswoche**; Ausnahmen sind bei den Veranstaltungen vermerkt.

Da die Orientierungsphase der Wirtschaftswissenschaften in der ersten Vorlesungswoche stattfindet, beginnen alle **Lehrveranstaltungen** des Bereichs **Medienökonomie** in der **zweiten Vorlesungswoche**.

Weitere Lehrveranstaltungen (für die z. Zt. die Namen der Lehrenden und genaue Themenangaben nicht feststehen) werden zu Beginn des Semesters durch Aushang („Schwarze Bretter“ des Diplomstudiengangs auf den Ebenen E 2 – neben dem Geschäftszimmer E 2.164 – und H 3 – gegenüber dem Raum H 3.333) bekannt gegeben.

Dort finden Sie auch **weitere Kommentare** zu einzelnen Lehrveranstaltungen, Hinweise auf **Änderungen** des Lehrangebots, der Termine oder Räume sowie Informationen zu Sprechzeiten, Veranstaltungen, Tagungen, Praktika, Literaturtipps etc.

Das **Audiovisuelle Medienzentrum (AVMZ)** stellt Medien wie Fernsehen, Hörfunk, Video, Tonträger, Foto, Einrichtungen zur Tageslichtprojektion usw. zur Verfügung.

Funktionsbereiche des AVMZ sind: Fernsehstudio / mobile Videoanlagen / Sprachlehreinrichtungen / Tonstudio / Informations- und Dokumentationszentrum / Videothek / Audiothek / Filmothek / Selbstlernzentrum / AV-Mediendienst / Zentrale Fotostelle / Reproduktionsstelle – Grafik und Layout.

Für die medienpraktische Ausbildung im Bereich Medienwissenschaften wurde ein digitaler Videoschnittplatz auf semiprofessionellem Niveau (Media 100) beschafft, den die Studierenden für ihre Projekte nutzen können. Voraussetzung ist eine Einweisung durch Mitarbeiter des AVMZ, Auskunft erteilt Herr Kania (Tel. 602827).

Daneben gibt es zwei kleinere Arbeitsplätze für digitalen Videoschnitt (iMac), die wesentlich einfacher zu bedienen sind. Hier können Sie erste Erfahrungen mit dem nonlinearen Editing sammeln und z. B. Szenen für Seminararbeiten zusammenschneiden. Als Zuspieler gibt es einen DV- und einen S-VHS-Recorder. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Videokameras samt Zubehör (Stativ, Beleuchtung etc.) auszuleihen.

Das Informations- und Dokumentationszentrum des AVMZ befindet sich im Raum H 1.201.

Öffnungszeiten während des Semesters entnehmen Sie bitte dem Aushang.

Im Sommersemester 2002 wurde auf der Etage der Medienwissenschaften (E2.331) ein **Labor** aufgebaut, in dem Studierende medienpraktische Projekte realisieren können. Es stehen zehn Arbeitsplätze zur Verfügung (8 PC, 2 iMac, Netzanschlüsse, Grafik- und DTP-Software, HTML-Editoren, Java, einfacher Videoschnitt usw.). Das Labor wird von einer studentischen Arbeitsgruppe getragen, so dass die nötige Sachkenntnis by doing erworben und weitergegeben werden kann. Eine Zugangsberechtigung zum Medienlabor erhalten Studierende des Diplomstudiengangs im Geschäftszimmer Medienwissenschaft (E 2.164).

Wie Sie wissen, führen wir eine **Studierendendatei**, d.h. eine Datei mit den Adressen aller Diplomstudierenden, damit wir Sie bei Rückfragen und per E-mail-Verteiler erreichen können. Selbstverständlich sind alle Angaben freiwillig und es liegt in Ihrer Hand, ob Sie in dieser Datei vertreten sein wollen. Die Datei aber hat sich als sehr sinnvoll erwiesen; wir bitten deshalb insbesondere diejenigen, die bislang keinen Adressbogen ausgefüllt haben, diesen im Geschäftszimmer abzugeben und ein Foto beizulegen, das wir einscannen können; und bitte denken Sie daran uns mitzuteilen, wenn sich Ihre Adresse oder Email ändert.

Für Ihr medienwissenschaftliches Studium brauchen Sie selbstverständlich einen **Internet-Anschluß**. Wir haben deshalb mit dem FB Informatik vereinbart, daß alle Studierenden des Diplomstudiengangs einen Netz-Account erhalten; dieser Netzzugang ist für Sie **kostenlos**. Er umfaßt die Nutzung von E-Mail und Internet, 2 MB Speicherplatz für eigene Webangebote, Zugang zu den Rechnerpools der Informatik und der Medienwissenschaft und die Benutzung des Laserdruckers. Sie bekommen eine Nutzer-ID, ein Kennwort und eine Magnetkarte. Bitte beantragen Sie Ihren Netzzugang im Pool der Informatik:

- Raum E 3.148, Mo-Fr 9-11 und 14-16 Uhr,

das Antragsformular liegt diesem Vorlesungsverzeichnis bei, und bitte bringen Sie die Immatrikulationsbescheinigung und einen Lichtbildausweis mit. Für erste Fragen stehen Ihnen die PC-Gurus dort zur Verfügung.

Rechner-Räume finden Sie in E 3.101, E 3.130, E 4.101, F 0.540, F 1.520 und H 2.220. Gutscheine für Laserdrucke bekommen Sie bei der Fachschaft für Informatik E 1.311 (à 0,04 €).

Einwahl über Modem: Darüber hinaus können sie sich von zuhause aus über Modem ins Uni-Netz einwählen. Dafür brauchen Sie eine Zugangsberechtigung, die Sie im Beratungsraum des HRZ (Raum N 5.206, Tel. 60 31 92) erhalten. Bitte bringen Sie einen Lichtbildausweis, eine Studienbescheinigung und eine Telefonrechnung zur Bestätigung Ihrer Telefonnummer mit. Die Telefonnummer für die Einwahl ist 60 16 20.

**ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION
DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT**

Geschäftszimmer Diplomstudiengang Medienwissenschaft

Andrea Nolte, M.A.

Marina Selikowitsch (SHK)

Timo Klaustermeyer (SHK)

E 2.164

Tel.: 0 52 51 – 60 32 84

Fax: 0 52 51 – 60 42 25

Email: medwiss@uni-paderborn.de

Öffnungszeiten während des Semesters: Mo – Do, 9.00 – 12.30 Uhr
nachmittags: s. Aushang

Hochschulgruppe Medienwissenschaft (Studentische Vertretung)

<http://hg.mewi.net/>

Email: hgmewi@aol.com

**FACHSPEZIFISCHE BERATUNG UND INFORMATION
DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT**

Medienkultur:

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80

Fachschaft Pädagogik / Psychologie H 6.201, Tel.: 0 52 51 – 60 38 96

Fachschaft Literatur- und Sprachwissenschaft,
H 3.237, Tel.: 0 52 51 – 60 31 97

Fachschaft Kunst und Musik, Kunstsilo

Medienökonomie:

Prof. Dr. Winfried Reiß, C 5. 201, Tel.: 0 52 51 – 60 21 15

Fachschaft Wirtschaftswissenschaften, C 2.216, Tel.: 0 52 51 – 60 38 04

Medieninformatik:

Prof. Dr. Reinhard Keil-Slawik, F 1.104, Tel.: 0 52 51 – 60 64 11

Fachschaft Informatik, E 1.311, Tel.: 0 52 51 – 60 32 60

**ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION
MAGISTER-NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT**

Prof. Dr. Annette Brauerhoch E 2.360 Tel.: 05251 – 60 32 85

Prof. Dr. Ernst Bremer H 3.338 Tel.: 05251 – 60 28 95

PD Dr. Stefan Greif H 3.319 Tel.: 05251 – 60 28 87

NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT FÜR INFORMATIKER

Prof. Dr. Barbara Becker E 2.161 Tel.: 05251 – 60 32 82

BACHELOR-FACH MEDIENWISSENSCHAFT

Andrea Nolte, M.A. E 2.351 Tel.: 05251 – 60 32 79





SPRECHZEITEN

Bei fehlenden Angaben s. Aushänge in den entsprechenden Bereichen.
Bei externen Telefonaten ist den Telefonnummern eine 60 voranzustellen.

<u>Name</u>	<u>SS 2002</u>	<u>Raum</u>	<u>Tel.</u>
Armbruster	Mo – Fr 10 - 11	H 1.340	2814
Arndt	n.d. Veranstaltung		
Barton	Fr 11 - 13	C 2.328	2069
Becker	Do 14 - 16	E 2.161	3282
Bergermann	Di 11 - 12	E 2.351	3279
Berners	Do 15.30 - 16	E 2.327	3276
Billmayer	n. d. Veranstaltung	S 1.102	2979
Blömer	Mo 16 - 17	F 2.204	6651
Böttcher		F 2.217	6662
Bonkamp			
Brandes	Di 9.30 – 11.30	H 7.204	2838
Brauerhoch	Mo 17 – 18, Mi 18 – 19	E 2.360	3285
Bublitz	s. Aushang	N 2.135	2319
Domik	Di 13 - 14	F 2.116	6621
Doppler	Do 13 - 15	H 5.142	2921
Durzak	Mi 8 - 9	H 3.328	2891
Ehmke	n. d. Veranstaltung	H 5.134	2918
Engfer		H 4.122	2897
Fischer	Fr 9 - 11	E 0.104	3257
Gollers	Mi 9 – 11 u. n. Vereinbarung	C 4.322	2099
Gräfer	Di 11 – 12.30 u. n. Vereinbarung	C 4.326	2100
Graf	Mo, Fr 10 - 11	H 5.142	2921
Greif	siehe Aushang	H 3.319	2887
Gries	Mi 13 - 15	C 5.319	2113
Habich	Mi 13 - 14	H 5.206	4254
Heckel		E 4.130	3356
Heiser	Mo 17 - 18	E 2.327	3276
Kania	n. Vereinbarung	H 1.135	2827
Keil-Slawik	n. Vereinbarung (rks@uni-paderborn.de)	F 1.104	6411
Kleine-Büning	n. Vereinbarung	E 4.331	3360

Krause		H 4127	2899
Kühnhold		H 3.316	2886
Krusche	Do 10 - 12	C 3.316	2087
Lemke			
Lenzing		D 2.213	2623
Liepmann	Mi 11 - 13	C 3.341	2079
Marek		C 4.242	2109
McIntosh-Schneider			
Menkhoff	Fr 11 - 13	C 5.312	2116
Moeller	nach d. Veranstaltung	H 3.316	2886
Nolte	Mo 15 - 16	E 2.351	3279
Orlob	n. Vereinbarung (orlob@uni-paderborn.de)	H 5.139	2920
Rahmann	Di 11 - 13	C 5.307	2120
Rammig	Di 15 - 16	F 1.401	6500
Reiß	Fr 11 - 13	C 5.201	2122
Rese	Mi 14.30 - 16	H 5.335	3386
Rosenberg	Mi 12 – 14 (nach Anmeldung)	E 5.301	3362
Schiller	s. Aushang	C 4.340	2097
Schmelter			
Schneider	n. d. Veranstaltung		
Spreen	n. d. Veranstaltung		
Szwillus		F 2.122	6624
Strohmeier		H 5.329	2934
Tchokotheu		E 0.114	3254
Tulodziecki		H 6.325	3582
Wagner		C 5.322	3652
Weber	Mi 16 – 17 u. n. Vereinbarung	H 5.313	2929
Wehner	Di 16 Uhr	E 2.157	3287
Wieneke		C 5.304	2119
Winkler	Di 14 Uhr	E 2.357	3280

LEGENDE:

G, H	Grundstudium, Hauptstudium
HS, PS, GS, S	Hauptseminar, Proseminar, Grundseminar, Seminar
ES	Einführungsseminar
V, Ü	Vorlesung, Übung
SWS	Semesterwochenstunden
	Diplomstudiengang Medienwissenschaft
	Magisterstudiengang Medienwissenschaft
	Diplomstudiengang Informatik (Fach Medienwissenschaft)
	BA-Studiengang Kulturwissenschaften (Fach Medienwissenschaft)

LEHRVERANSTALTUNGEN

IM WINTERSEMESTER

2002/03

1. Einführungen



035010 Einführung in die Medienwissenschaft

G ES 2 Di 18 - 20 A 1 Brauerhoch

Bereich / Teilgebiet: NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Die Veranstaltung bietet einen Über- und Einblick in die sehr heterogene Landschaft medienwissenschaftlicher Gegenstände und Theorien. Die Texte machen mit Autoren vertraut, die kanonischen aber auch historischen oder ergänzenden Status haben. Vor allem soll ein Bild davon entstehen, in welcher Bandbreite über Medien nachgedacht werden kann - und wird. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.



035020 Einführung in die Mediengeschichte

G ES 2 Di 11 - 13 E 2.339 Winkler

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Seminarapparat: in der Bibliothek

Die Beschäftigung mit der Geschichte der Medien gehört zu den zentralen Aufgaben der Medienwissenschaft. Und neben Studien zu einzelnen historischen Medien und Medienkonstellationen gibt es inzwischen auch Autoren, die so etwas wie eine diachrone Gesamtdarstellung versuchen. Was aber, bitte, heißt 'Gesamt'? Wann beginnt Mediengeschichte? Gibt es eine Mediengeschichte im Singular, die man quasi nacherzählen könnte?

Sofort ergeben sich ernste Methodenprobleme: Kann sich die Mediengeschichtsschreibung anlehnen an die Technikgeschichte? Oder die Sozialgeschichte? Die Mentalitätsgeschichte? Gibt es eine eigenständige Geschichte der 'Kommunikation'? Ist Mediengeschichte notwendig 'Fortschrittsgeschichte'? Sind wir nicht immer in Gefahr, Gegenwartskriterien auf geschichtliche Tatbestände zurückzuprojizieren?

Das Seminar soll anhand ausgewählter Texte beides versuchen: die Rekonstruktion bestimmter Stationen der Mediengeschichte, und den Blick auf die Methoden und Grundannahmen, die der jeweilige Autor wählt. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.



035030 Einführung in die Mediengeschichte

G ES 2 Di 16 - 18 E 2.339 **Wehner**

Bereich / Teilgebiet: NF Magister / NF Informatik: II (Mediengeschichte)
BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte)
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Hausarbeit

Mediengeschichtsschreibung ist ein noch relativ junges, gleichzeitig sehr komplexes Arbeitsgebiet der Medienwissenschaft mit teilweise sehr unterschiedlichen Gegenstandsauffassungen und Darstellungsweisen. In dem Seminar werden die sog. technischen Medien im Vordergrund stehen. Die Anfänge der Presse, des Radios, des Films und des Fernsehens stehen nicht nur für unterschiedliche Traditionen der Wahrnehmung und Realitätserzeugung. Jede dieser Medieninnovationen, erst recht ihr Zusammenspiel, hat außerdem zur Entfaltung und Durchsetzung neuartiger Bedingungen der Kommunikation beigetragen, die sich im Rückblick als unterschiedliche Stadien der gesellschaftlichen Entwicklung begreifen lassen. Mediengeschichte ist deshalb immer auch Sozial- und Alltagsgeschichte. In dem Seminar werden diese Zusammenhänge anhand ausgewählter Texte erarbeitet und diskutiert.



040085 Einführung in die Medienästhetik

G PS 2 Mi 11 - 13 S 0.103 **Lemke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte), III (Medienanalyse: Visuelle Medien, Text in den Medien)
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Kommentar: Siehe Aushang

2. Vorlesungen Grundstudium



050101 Grundzüge der BWL A: Beschaffung und Produktion

G V 1 Mo 9 - 11 AM **Rosenberg**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur BWL A
Sonstiges: 1. Semesterhälfte

Gegenstand der Vorlesung sind Produktionssysteme als Input-Output-Systeme sowie Technologien in unterschiedlicher Ausprägung. Sowohl mengen- als auch kostenorientiert wird eine Produktionsplanung zum einen auf der Grundlage von Leontief-Technologien zum anderen auf der Grundlage von Gutenberg-Technologien durchgeführt. Abschließend steht die Beschaffung von Verbrauchsfaktoren zur Diskussion.

Literatur:

Dinkelbach/Rosenberg: Erfolgs- und umweltorientierte Produktionstheorie, 3. A., Berlin u.a. 2000.



050102 Grundzüge der BWL A: Buchführung und Jahresabschlüsse

G	V 2	Mo 9 - 11	AM	Gräfer
		Di 7 - 9	AM	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Sonstiges: 2. Semesterhälfte

Aufgabe und Funktionen der Jahresabschlüsse, Grundlagen der Bilanzierung und Bewertung, Bilanzierung des Vermögens und des Kapitals, Gewinn- und Verlustrechnung, Technik des Rechnungswesens (Buchführung)

Literatur:

GRÄFER/SORGENFREI: Rechnungslegung, Bilanzierung, Bewertung und Gestaltung, 2. Auflage, NWB- Verlag 2002,

Die Veranstaltungen werden durch jeweils aktuelle Hinweise, Fragen, Übungsaufgaben etc. im Internet unter unserer Webseite unterstützt



050104 Grundzüge der BWL A: Marketing

G	V 1	Mo 18.00 - 19.30	AM	Rese
---	-----	------------------	----	-------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Sonstiges: 2. Semesterhälfte

Grundzüge der Absatztheorie

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

VORLESUNGEN GRUNDSTUDIUM

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Einführung in die Grundbegriffe der linearen Algebra: Operationen mit Matrizen und Vektoren, Matrizengleichungen, Lineare Gleichungssysteme, Lineare Ungleichungen.
Anwendungen der Analysis für Funktionen mit einer Variablen auf ökonomische Fragestellungen: Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen; Nachfragefunktionen und Marktgleichgewicht; Marginale Größen und der Begriff der Elastizität

Literatur:
Die meisten Titel der umfangreichen Standardliteratur sind geeignet



050401 Übung zu Mathematik (für IBS)

G	Ü 4	Do 14 - 16 Fr 11 - 13	C 3.212 C 5.206	Orlob
---	-----	--------------------------	--------------------	--------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Kommentar: Siehe Vorlesung



Veranstaltung Medienökonomie

G	nach Ankündigung	N.N.
---	------------------	-------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche



Veranstaltung Medienökonomie

G	nach Ankündigung	N.N.
---	------------------	-------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche



175110 Softwareentwicklung I

G V, Ü 6 Di 14 - 16 AM **Böttcher**
 Mi 14 - 16 AM

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich

3. Proseminare



014105 Die Annalen von St-Bertin

G PS 2 Mo 16 - 18 N 1.101 **Schneider**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/-geschichte), III.3 (Text in den Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
 Medientheorie), II(Mediengeschichte)
 BA-Fach: I (Medientheorie/-geschichte), III (Medienanalyse: Text in den
 Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung nicht möglich

Der aus der heutigen Normandie stammende heilige Bertinus ist der Mediävistik hauptsächlich durch die in seinem Kloster überlieferten Jahrbücher bekannt. Dass er mit dieser für die Geschichte nicht nur des westfränkischen Reiches im 9. Jahrhundert zentralen Quelle nichts weiter zu tun hat, und warum das so ist, wird neben anderen Aspekten der Quellenkunde und -lektüre zu klären sein.

Zur Einführung:

Quellen zur karolingischen Reichgeschichte, 2. Teil, hg. von Reinhold Rau (FSGA 6), Darmstadt 1958 u. ö.

K. F. Werner, Die Ursprünge Frankreichs bis zum Jahr 1000, Stuttgart 1989 (auch bei dtv: München 1995).



031570 Stücke von Ödön von Horváth (als Text und auf der Bühne)

G PS 2 Mi 11 - 13 H 1.232 **Durzak**

Bereich / Teilgebiet: NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
 Medientheorie)
 BA-Fach: III (Medienanalyse: Text in den Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Horváth's dramatisches Werk stellt in den 20er Jahren - neben den Stücken von Marie-Luise Fleißer - den bedeutsamsten Versuch dar, das Volksstück als sozialkritisches Gegenwartsdrama wiederzubeleben. Das ist ihm auch in einer Reihe von Stücken nachhaltig gelungen. Diese Stücke sind zum festen Bestandteil des deutschsprachigen Theater-Spielplans geworden. Mit drei dieser Stücke wird sich das Seminar beschäftigen: „Geschichten aus dem Wienerwald“, „Glaube Liebe Hoffnung“ und „Figaro läßt sich scheiden“. Diese Stücke sollen nicht nur in ihrer dramaturgischen Machart und thematischen Darstellung analysiert werden, sondern zugleich auch ergänzend in ihrer Bühnen-Umsetzung am Beispiel von Fernseh-Aufzeichnungen in die Seminar-Analysen integriert werden.

- Zur Anschaffung werden die folgenden Bücher empfohlen:

Horváth: Die großen Dramen und Romane, Suhrkamp Taschenbuch, 39,50 Euro

Dieter Hildebrandt: Ödön von Horváth, Rowohlt-Monographie, 7,50 Euro

- Als Hilfsmittel werden die folgenden Bücher empfohlen:

Thomas Schmitz: Das Volksstück, Sammlung Metzger 257

Kurt Bartsch: Ödön von Horváth, Sammlung Metzler 326



034030 Literatur in den Medien - Medien in der Literatur

G

PS 2

Fr 14 - 16

H 3.203

Greif

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: III.3 (Text in den Medien)

NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

BA-Fach: III (Medienanalyse: Text in den Medien)

Veranstaltungsbeginn:

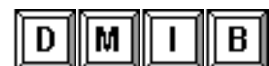
erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Ausgehend von W. Benjamins These, die Literatur des 20. Jahrhunderts habe sich an den Erfordernissen des Maschinen- und Medienzeitalters zu orientieren, werden im Seminar ausgewählte literarische Beispiele diskutiert, in denen neue Medien und deren Einfluß auf die Gesellschaft im Vordergrund stehen. Ergänzend werden Beispiele anderer Künste herangezogen, in denen beispielsweise das Buch oder die Kunst des Lesens eine medienästhetische Rolle spielen.

Für Studierende des neuen M.A.-Studiengangs kann die Veranstaltung für das Erweiterungsmodul Kunst, Medien, Musik angerechnet werden.



035040 Medien in der "Inszenierungsgesellschaft"

G

PS 2

Mi 9 - 11

E 2.339

Becker

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: II.1 (Mediensoziologie)

NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

BA-Fach: II (Mediensoziologie)

Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Seminarapparat:	in der Bibliothek

Informationsgesellschaft, Erlebnisgesellschaft, Konsumgesellschaft, Mediengesellschaft... mit immer neuen Begrifflichkeiten versuchen Soziologen und Sozialphilosophen die Komplexität gegenwärtiger gesellschaftlicher Zustände zu fassen. Dazu zählt auch der Begriff der Inszenierungsgesellschaft, der in diesem Seminar kritisch beleuchtet werden soll: Assoziiert mit Termini aus dem Theatermilieu (Theatralität, Dramaturgie, Selbstinszenierung...), sich also an ästhetischen Diskursen orientierend, wird mit dieser Begrifflichkeit ein Phänomen zu fassen versucht, das sich sowohl auf der Ebene von Politik und Kultur wie auch in persönlichen Zusammenhängen beobachten lässt: Erfolg hat vor allem der, welcher sich in möglichst aufmerksamkeitsweckender Weise zu inszenieren vermag.

Beschränkte Teilnehmerzahl, ein Reader wird zu Beginn des Seminars vorliegen.



035050 Radiokultur: Bildung, Kultur, Politik und Unterhaltung

G PS 2 Do 9 - 11 E 2.339 **Becker**

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: II.1 (Mediensoziologie) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie) BA-Fach: II (Mediensoziologie)
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Seminarapparat:	in der Bibliothek

Das Radio wird häufig als „Hintergrund-Medium“ bezeichnet. Damit wird vor allem auf seine Unterhaltungsfunktion und eine damit einhergehende spezifische Rezeptionsweise verwiesen. Dennoch ist das Radio nach wie vor ein gesellschaftspolitisch und kulturell bedeutsames Massenmedium: Im Seminar werden verschiedene Aspekte der Radiokultur von der Weimarer Republik bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Radiobeispiele diskutiert werden, wobei die Sparten Politik, Bildung, Kultur und Unterhaltung gleichermaßen Berücksichtigung finden werden.

Das Seminar wird teilnehmerbeschränkt sein.

Studierende, die im letzten Semester im Losverfahren keinen Platz bekamen, werden im Wintersemester bevorzugt behandelt.



035060 Gender Studies und Medienwissenschaft

G PS 2 Mi 11 - 13 E 2.339 **Bergermann**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte), II (Mediensoziologie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Die Videokünstlerin Pipilotti Rist erklärt: Feminismus ist Ehrensache!, und in dieser Art läßt sich auch ein kritischer Blick auf ‚Frauenbilder in den Medien‘ werfen. „Frauen“ sind dabei nicht vor oder jenseits der Medien: was unter „Frau“ verstanden wird, ist durch Medien bestimmt. Das gilt auch für Männer, es gilt für Schwule und Lesben, für Schwarze usw., es gilt augenfällig für Minderheiten und, weniger leicht zu sehen, auch für die Norm, verkörpert in der Figur des weißen heterosexuellen Mannes. Repräsentationsmodi und Klischees sind aber erst der Anfang. Die Gender Studies fragen weniger nach dem biologischen Geschlecht (sex) als nach dem kulturell konstruierten (gender) und bearbeiten dabei diesen traditionellen Gegensatz „Natur/Kultur“ gleich mit. „Da die Medientheorie die medialen Bedingungen einer Strukturierung der Wahrnehmung, des Denkens und der Gefühle untersucht, lassen sich im Bereich der Medienwissenschaft auch am ehesten die ‚ungeschriebenen‘ Gesetze entziffern, nach denen symbolische Ordnungen entstehen“(Christina von Braun). „Geschlecht läßt sich nicht (mehr länger) auf die Einheit Frau und Mann, nicht auf die soziale Stellung, nicht auf das politische, nicht auf den markierten Körper, nicht auf die Gestik und Mimik und nicht auf das Sprechen und den Blick allein beziehen. Dies bedeutet dann aber, die Frage nach und über das Geschlecht nochmals anders zu stellen ... nicht nur nach dem ‚Wie‘ seiner Produktion, sondern vor allem auch nach dem ‚Wo‘ und dem ‚Weshalb‘ dieser Her- und Einstellung - auf dem Terrain der Kunst, der Medien, auf der Straße, im Bett, in Sprache und durch Stimme. Das heißt, gender ist nicht als Addition zu fassen, nicht als und Medien, nicht als und Kunst oder und Politik. Sondern gender ist zu begreifen als Vernetzung im Sinne der Beteiligung der Medien, Kunst und Politik an seinen bedeutungsvollen Manifestationen.“ (Marie-Luise Angerer) So brauchen die Gender Studies die Medienwissenschaft - aber auch Medientheorie muß sich fragen, wie es zu geschlechtsspezifischen Zuschreibungen an Techniken und Bild-ästhetiken kommt. Wenn etwa die Einführung jeweils neuer Medien mit Warnungen vor Verweiblichung der Benutzer oder Verführbarkeit der Frauen einhergeht (wie in einer Phase des Buchdrucks, beim Radio usw.), wenn Strom oder Digitalität nach klassischen weiblichen Stereotypen beschrieben werden, läßt sich von gendering sprechen.

Das Seminar untersucht die theoretischen Begriffe gender und queer ebenso wie durch Einzelmedien verschieden geprägte Begriffe von Blick-Macht-Repräsentation, Cyberfeminismus, Sehen und Wissen, Körper, Pornographie, Masken Mode Monster..., das gendering von Medien, und wirft abschließend einen Blick auf das Verhältnis von Gender Studies und dem Fach Medienwissenschaft.



035070 Fernsehtheorien

G PS 2 Di 14 - 16 E 2.339 **Brauerhoch**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte), III (Medienanalyse: Visuelle Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Diskussion historischer und zeitgenössischer Ansätze und Forschungsrichtungen, die sich mit dem Fernsehen - von der Massenkommunikationsforschung bis zu cultural studies - auseinandersetzen. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.



035080 Einführung in die Datenbanksysteme

G PS 2 Mo 9 - 11 H 4.230 **Ehmke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister: III (Medienpraxis)
BA-Fach: IV (Medienpraxis)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Ziel der Veranstaltung ist es, strukturierte Datensammlungen so anzulegen, daß sie später problemlos in einer Datenbank weiterverarbeitet werden können.

Schwerpunktmäßig soll dabei der Entwurf von Datenbanken in der ersten Normalform, der 1:1 Beziehung und 1:n Beziehung vermittelt werden. Es werden anhand von Beispieldatenbanken alle üblichen Suchverfahren angesprochen sowie die Veränderung bzw. Korrektur von Datensätzen nach bestimmten Kriterien.

Ein zweiter Bereich ist die Übernahme von Fremddateien aus anderen Datenbanken oder dem Internet, die zur Weiterverarbeitung benötigt werden. Dabei wird auf die Problematik der Datenaufbereitung ausführlich eingegangen, da diese im allgemeinen nicht für die Übernahme in eine Datenbank geeignet sind.

Der letzte Teil beschäftigt sich mit der optischen Gestaltung und Druckausgabe von Datensätzen.



035090 Dokumentarfilm: Theorie - Geschichte - Ästhetik

G PS 2 Mo 16 – 18 E 2.339 Nolte

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: III (Medienanalyse: Visuelle Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Gegenstand des Seminars ist nicht *der* Dokumentarfilm; diese Bezeichnung bildet lediglich eine eher notdürftige Klammer für ein äußerst breites Spektrum unterschiedlichster filmischer Produkte. Im Laufe der letzten mehr als einhundert Jahre haben Filmschaffende und -kritiker den Begriff durch ihre Arbeit und Analyse immer wieder neu ausgefüllt. Formen und Bedeutungen dokumentarischer Filme wandelten sich stetig und doch stand immer ein Aspekt im Zentrum der Überlegungen: der angemessene filmische Umgang mit der zu dokumentierenden Wirklichkeit. Gibt es diesen überhaupt? Wovon ist er abhängig? Welche filmischen Strategien und dokumentarischen Konventionen haben sich innerhalb der Filmgeschichte entwickelt? In welchem Verhältnis stehen die im einzelnen gewählten Inhalte/Themen und ihre formal-ästhetische Umsetzung? Inwiefern ist diese wiederum abhängig von den jeweils gegebenen technischen Möglichkeiten?

Das Seminar bietet durch die Analyse ausgewählter Beispiele einen ersten Überblick über die Entwicklung dokumentarischen Filmschaffens und setzt sich in der Lektüre zentraler Texte mit wesentlichen theoretischen Positionen auseinander.



036020 Vom Fußmarsch bis zur Autofahrt. Formen des Reisens

G PS 2 Do 16 – 18 E 0.206 Berners

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie), II (Mediengeschichte)
 BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Seit Anbeginn der Zeit reist der Mensch. Schon immer war er zu verschiedenen Zwecken unterwegs. Reisen zählt somit zu den anthropologischen Konstanten in der Menschheitsgeschichte. Was aber ist „Reisen“ eigentlich? Welche Formen des Reisens gibt es? Wie haben sich die Formen des Reisens mit der Zeit verändert? Und welche Auswirkungen hatte dabei die Entwicklung von Transportmitteln? Reisen ist also ein Phänomen, das uns sehr vertraut erscheint, das aber doch schwer zu greifen ist. In diesem Seminar soll eine Annäherung an dieses Thema versucht werden. Dabei werden in Auswahl sowohl Theorien über das Reisen als auch Reiseberichte diskutiert. Zu den Gegenständen des Seminars wird die Entwicklung

von Reisemitteln ebenso gehören wie die verschiedenen Zwecke, die Reisen im Laufe der Geschichte erfüllten.

- Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

Peter Brenner (Hg.): Der Reisebericht. Die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur, Frankfurt a.M. 1989.



Die Stimme aus dem Jenseits - Das Theremin in der Pop- und Filmmusikgeschichte

G PS 2 nach Ankündigung E 2.339 **Keil**

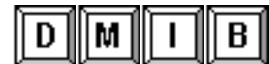
Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.1 (Musik in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: III (Medienanalyse: Musik in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Das um 1920 von einem russischen Spion erfundene *Theremin*, eines der ältesten elektronischen Musikinstrumente, fand bereits in den 30er Jahren zur Erzeugung von Schauereffekten Eingang in die Filmmusik, so unter anderem in *King Kong*, *Bride of Frankenstein* und in den mit einem Oskar preisgekrönten Film *Spellbound* von Alfred Hitchcock. Spätestens mit dem Beach Boy-Hit *Good Vibrations* (1968) gelangte das inzwischen von Robert Moog, dem Vater des Synthesizer, weiterentwickelte Instrument in die Popmusik. - Das Seminar verfolgt anhand historischer Filmdokumente den Weg dieses faszinierenden Instrumentes auf der Schwelle zwischen trivialer und ernster Musik, in dessen Geschichte sich zugleich die Wandlungen von Musik- und Medienästhetik im 20. Jahrhundert spiegeln.



040135 Samuel Beckett - Theater/Film/TV/Video

G PS 2 Mi 16 – 18 S 0.103 **Lemke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte), III (Medienanalyse: Visuelle Medien, Text in den Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Seminarapparat: in der Bibliothek

Kommentar: Siehe Aushang

4. Seminare



017000 **Schöne neue Geschlechterwelt im Zeitalter neuer Medien- und Reproduktionstechnologien**

G, H S 2 Di 11 – 13 N 1.101 **Bublitz**

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: II.1 (Mediensoziologie) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie) BA-Fach: II (Mediensoziologie)
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Die Rede ist von zukünftigen, austauschbaren Geschlechtern oder vom Verschwinden der Geschlechter. In neuen Medien stösst der Geschlechtskörper an materielle Grenzen. Der Begriff der Natur wird, ebenso wie der des natürlichen Körpers und eine aus ihm abgeleitete Sexualität, durch neue Medien- und Reproduktionstechnologien zunehmend infrage gestellt. Mit dem bio- und informationstechnologischen Diskurs verbunden sind neue Vorstellungen von Fortpflanzung und Sexualität, von Geschlechts- und Sexualmustern. Folgt man der Diskussion über den Zusammenhang von Körperlichkeit, Geschlecht und Medien, so unterliegt das Geschlechts-Subjekt ständigen Umschreibungen. Dennoch zeigen auch Zukunftsvisionen des Körpers Geschlechtskörper, die durch männliche und weibliche Geschlechtsmerkmale markiert sind. Auch im 21. Jahrhundert ist, so scheint es, der fundierende Status des Geschlechts-Körpers im Kontext seiner virtuellen Simulation ungebrochen. Er findet sich im Bereich des Bodybuilding ebenso wie dem kosmetischer Operationen, des Cybersex, der Reproduktionsmedizin und der öffentlichen Gesundheitspolitik. Das Seminar lotet aus, inwieweit die informationswissenschaftliche und –technologische Neu-Codierung des Körpers nicht nur den Körper- und Geschlechterbegriff einer radikalen Umwälzung unterzieht, sondern auch die Grenze von körperlicher Materialität und Codierung, von Körper und Bild, von Innen und Aussen radikal verschiebt.

Literatur:

- Angerer, Marie-Luise: *Body options. Körper, Spuren, Medien, Bilder*. Wien. 2000.
 Balsamo, Anne: *Technologies of the gendered body. Reading Cyborg Women*. Durham/New York: Duke 1996.
 De Lauretis, Teresa: *Technologies of Gender: Essays on Theory, Film and Fiction*. Bloomington. Indiana UP 1987.
 Haraway, Donna: *Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen*. Frankfurt am Main/New York 1995.
 Kay, Lily E.: *Who wrote the Book of Life? A History of the Genetic Code*. Stanford. University Press 2000.



017020 Perspektiven der Techniksoziologie

G, H S 2

Mi 9 – 11

N 4.325

Spreen

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: II.1 (Mediensoziologie) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, -analyse, -theorie) BA-Fach: II (Mediensoziologie)
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Die Welt der modernen Gesellschaft ist hochgradig artifiziell. Technische Artefakte und Medien begegnen nicht nur aller Orten, sondern sie sind auch aus dem Vollzug sozialer Operationen nicht weg zu denken. Zunehmend kommunizieren die Artefakte über Infrarotschnittstellen miteinander und bilden z.B. im Haushalt ein technisches System, das via Internet - so die Utopie der Technikentwickler - mit der großen weiten Welt der technischen Dinge Verbindung aufnimmt.

Der Diskurs über Technik, ihre Möglichkeiten und Gefahren, beginnt mit der Moderne. Bis heute ist kein Anlass in Sicht, ihn abzuschließen. Das Seminar soll Möglichkeiten des Zugangs aus techniksoziologischer Sicht anbieten. Ist Technik ein soziales Konstrukt oder sind technische Artefakte eigenständige Aktanten im Sozialen? Wie entstehen neue Technologien? Verändern sie die Gesellschaft?

Zu dem Seminar wird ein Reader angeboten.

Literatur:

- Balsamo, Anne. 1996. Technologies of the gendered body. Reading cyborg women. Durham /London: Duke University Press.
- Gräf, Lorenz / Krajewski, Markus (Hg.). 1997. Soziologie des Internet. Handeln im elektronischen Web-Werk. Frankfurt am Main: Campus.
- Halfmann, Jost. 1996. Die gesellschaftliche >Natur< der Technik. Eine Einführung in die soziologische Theorie der Technik. Opladen: Leske + Budrich.
- Hård, Mikael / Jamison, Andrew. 1998. The intellectual Appropriation of Technology. Diskourses on Modernity, 1900-1939. Cambridge / London: MIT Press.
- Latour, Bruno. 1996. Der Berliner Schlüssel. Erkundungen eines Liebhabers der Wissenschaften. Berlin: Akademie Verlag.
- Nancy, Jean-Luc. 2000. Der Eindringling. Das fremde Herz. Berlin: Merve.
- Rammert, Werner. 2000. Technik aus soziologischer Perspektive 2. Kultur – Innovation – Virtualität. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Turkle, Sherry. 1998. Leben im Netz. Identität im Zeichen des Internet. Frankfurt am Main: Rowohlt.



022820 Medienpädagogik und Schulentwicklung

G, H S 2

Mo 11 – 13

H 6.203

Tulodziecki

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: II.2 (Medienpädagogik)
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt
Sonstiges: Begrenzte Teilnehmerzahl (ca. 10 Studierende). Anmeldung erforderlich in H6.325 (Frau Preuß).

In der Veranstaltung geht es zunächst um Fragen der Mediennutzung und der Medienerziehung in der Schule. Damit zusammenhängende curriculare und organisatorische Fragen werden thematisiert. Anschließend werden die medienpädagogischen Fragen in den Kontext der Diskussion um die Schulentwicklung gestellt. Vorgehensweisen für die Entwicklung einer geeigneten Infrastruktur sowie eines schulspezifischen medienpädagogischen Konzepts werden besprochen und an Beispielen umgesetzt.

Literatur :

Dichanz, H. (Hrsg.) 1998: Schulprofil "Medienerziehung". Halle/Saale: Landesrundfunkausschuss für Sachsen-Anhalt / Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung
Tulodziecki, G./ Möller, D., Doelker, Ch. (1998): Bericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Modellversuch "Differenzierte Medienerziehung als Element allgemeiner Bildung". Paderborn: Universität, FB 2 <http://dimel.uni-paderborn.de>
Bildungskommission NRW (1995): Zukunft der Bildung - Schule der Zukunft. Denkschrift. Neuwied: Luchterhand



031640 Stückemarkt 2002. Übungen zur Kritik an Gegenwartsdramatik

G, H S 2 Mi 16 – 18 E 0.206 **Doppler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: III (Medienanalyse: Text in den Medien)
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

In Stückemarkt 2002 wird ein Befund der deutschen Gegenwartsdramatik versucht. Es werden nur Stücke behandelt, die in den Spielzeiten 2001/2002 und 2002/2003 uraufgeführt oder verfasst wurden. Darüber hinaus soll der Kontakt mit den Dramaturgien u.a. in Bielefeld, Kassel, Hannover und Göttingen hergestellt werden.



035100 Sexualität, Krieg, Kino: 1.) Theorieseminar

G, H S 2 Do 14 – 16 E 2.339 **Winkler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/-geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I (Medientheorie/-geschichte), III (Medienanalyse: Visuelle Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Seminarapparat: in der Bibliothek
Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Dass Krieg und Kino geschichtlich auf vielfältige Weise verbunden sind, wurde vielfach diskutiert, und z.B. Virilio hat über Wechselbeziehungen zwischen Kriegs- und Kinotechnik geschrieben. Möglicherweise aber ist die Verbindung komplexer. Die organisierte Katastrophe des Krieges bricht über die Gemeinwesen nicht einfach herein; sie hat eine Basis in sozialen, technischen, ökonomischen und kulturellen Strukturen - und darüber hinaus in der psycho-sexuellen Organisation der Individuen.

Dieser zweiten Seite hat sich das Kino vor allem angenommen; auf der Schnittstelle zwischen Filmtheorie, Medien- und Kulturtheorie stellt sich deshalb die Frage, wie der Zusammenhang zwischen Sexualität, Krieg und Kino modelliert werden kann. Es sollen Texte von Seeßlen, Gledhill, Jünger, Theweleit, Freud und anderen gelesen werden, ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen. Scheinerwerb durch Hausarbeiten, Fachprüfung möglich, bitte tragen Sie sich in die Teilnehmerliste ein.



035110 Sexualität, Krieg, Kino: 2.) Filmanalysen

G, H S 4 Do 16 – 20 E 2.339 Winkler

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte), III (Medienanalyse: Visuelle Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Seminarapparat: in der Bibliothek
Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

In enger Verbindung mit dem Theorieseminar soll in diesem zweiten Seminar das filmische Material selbst befragt werden. Kriegsfilme aus verschiedenen Epochen werden daraufhin zu untersuchen sein, wie Geschlechterrollen und das Geschlechterverhältnis kodiert werden, auf welche Weise Körper inszeniert und sexuelle Erfahrungen thematisiert werden.

Der Umgang mit Technik in Kriegsfilmen trägt deutlich sexualisiert-fetischistische Züge; hier eröffnet sich eine Möglichkeit, auch dem Rapport zwischen Körpern, Technik und Landschaft näherzukommen. Scheinerwerb durch Hausarbeiten, Fachprüfung möglich, bitte tragen Sie sich in die Teilnehmerliste ein.



035120 **Kinder- und Jugendfilme (mit fachdidaktischem Anteil)**

G, H S 2 Do 11 – 13 H 1.232 **Armbruster**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpädagogik)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: II (Medienpädagogik)

Anmeldung / Themenvergabe: Anmeldung ab 16.9.2002

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Kinder- und Jugendfilme sind kein Genre für sich, sie können vielmehr von der Thematik und der Machart her jeweils unterschiedlichen Genres zugeordnet werden: dem Abenteuerfilm, dem Kriminalfilm, dem Musical, der Komödie, dem Science Fiction-Film ebenso wie dem Melodram, dem historischen Film, etc. Das Repertoire der Kinder- und Jugendfilme umfasst alle für Kinder verständlichen, für ihre Entwicklung förderlichen, Kinder und Jugendliche interessierenden Filme, die nicht notwendigerweise nur für diese Zielgruppe produziert worden sein müssen.

Im Seminar wird vornehmlich die ost- und westdeutsche Geschichte von Kinder- und Jugendfilmen erarbeitet. Es werden Methoden der Analyse vorgestellt, die filmsprachliche, pädagogische und didaktische Aspekte berücksichtigen. Es wird über Produktions- und Verleihbedingungen zu sprechen sein, über Kinder- und Jugendfilmarbeit in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen. Es können im Seminar neben Einzelanalysen von Filmen auch Fallstudien zur Rezeption der Filme durch Kinder und Jugendliche durchgeführt werden. Evtl. können auch gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Videoprojekte entwickelt und umgesetzt werden.

- Anzuschaffende Literatur:

Eine Literaturliste sowie Veranstaltungsunterlagen werden nach der ersten Sitzung per E-Mail versandt!

-E-Mail-Adressen Armbruster: armbruster@avmz.uni-paderborn.de sowie mediascientist@aol.com.



035130 **Der Kurzfilm. Geschichte, Analysen, Drehbuch-Schreiben und Videoproduktion**

G, H S 2 Fr 11 – 13 H 1.232 **Armbruster**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: III (Medienanalyse: Visuelle Medien, Text in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: Anmeldung ab 16.9.2002

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Gegenstand des Seminars ist der Kurzfilm in der Vielfalt seiner verschiedenen Gattungen (z. B. der narrative Kurzfilm, der Avantgardefilm, der Experimentalfilm, der Dokumentarfilm, der Lehr- oder Bildungsfilm, der Industriefilm, der Werbefilm, der Videoclip). Es wird sowohl die historische Entwicklung als auch der gegenwärtige Stand der vielfältigen formalen, inhaltlichen und technischen Gestaltung sowie der Kurzfilmkultur (einschließlich der Wettbewerbe und Festivals) beleuchtet. Im Mittelpunkt soll die Auseinandersetzung mit den formalen Kriterien des narrativen Kurzfilms stehen. Analog zu literarischen Kurzformen ist auch der narrative Kurzfilm durch innere Kürze, die weitgetriebene Reduktion, gekennzeichnet. Kürze ist nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zu verstehen als Verdichtung und konzentrierte Gestaltung, Konzentration auf das Wesentliche.

Neben der Analyse einzelner Gattungen des Kurzfilms soll auch das Schreiben eigener Kurzfilm-Drehbücher geübt werden und Gelegenheit zur Produktion von Kurzfilmen (mithilfe der Videotechnik oder Multimedia) gegeben werden (evtl. auf der Basis von bereits vorhandenen eigenen Drehbuchentwürfen aus früheren Veranstaltungen).

- Anzuschaffende Literatur:

Eine Literaturliste wird nach der ersten Sitzung per E-Mail versandt (E-Mail-Adressen Armbruster: armbruster@avmz.uni-paderborn.de sowie mediascientist@aol.com). Der Semesterapparat wird in der Bibliothek bereitgestellt. Drehbuchentwürfe für Kurzfilme sind in der AVMZ-Dokumentation bei Frau Träger in H 1.327 einzusehen.

Eine Textmappe mit Kopiervorlagen wird in der Dokumentationsstelle des Audiovisuellen Medienzentrums bei Frau Träger in H 1.327 bereit gestellt.

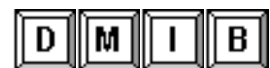
- Einführende Literatur:

Heinrich, Katrin: Der Kurzfilm. Geschichte, Gattungen, Narrativik. Alfeld: Coppi-Verlag 1997, 164 S. 34,--DM

Levy, Edmond: Making a Winning Short. How to write, direct, edit, and produce a short film. Fitzhenry & Whiteside Ltd. Canada, Ontario 1994.

- Vorausgesetzte Kenntnisse/Lektüre:

Für Interessenten am Drehbuchschreiben: nach Möglichkeit Grundkenntnisse der Filmanalyse sowie Lektüre des Buches von James Monaco: Film verstehen. Rowohlt: Reinbek 2000. Für Interessenten an Videoproduktion: zusätzlich soll ein bereits entwickeltes Drehbuch und Nachweis von Videoproduktionskenntnissen z.B. durch das Videozertifikat vorliegen. Bereits vorhandene Drehbücher können in H1.327 studiert werden.



035140 **Blockseminar: Fotografie**

G, H S 2

Becker

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations (Projektstudium)
NF Magister / NF Informatik: III (Medienpraxis)
BA-Fach: IV (Medienpraxis)

Anmeldung / Themenvergabe: Do. 17.10., 14.00-16.00

Sonstiges: Beschränkte Teilnehmerzahl. Die persönliche Anmeldung in den ersten beiden Semesterwochen ist erforderlich.

1. Zeitblock: 31.10. - 2.11.2002
2. Zeitblock: 13.12. - 14.12.2002

Im Anschluß an das im Sommersemester stattfindende Seminar: „Von der analogen zur digitalen Fotografie“ wird ein Praxisseminar in zwei Blöcken durchgeführt:

Am Beispiel der Industriekultur des Ruhrgebietes werden analoge und digitale Kameratechniken erprobt und einander gegenübergestellt.

Der erste Zeitblock beinhaltet eine dreitägige Exkursion ins östliche Ruhrgebiet, wo alte Industrieanlagen fotografiert werden sollen.

Im zweiten Zeitblock erfolgt die Bearbeitung des digital erzeugten Fotomaterials sowie eine ausführliche Diskussion der Resultate durch Gegenüberstellung der jeweiligen Techniken.



035150 **Big Bad Wolves? Männlichkeit im Film**

G, H S 2

Mo 18 – 22 (s.t.)

E 2.339

Brauerhoch

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie) BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte), III (Medienanalyse: Visuelle Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Sonstiges:	<i>Achtung:</i> Die Veranstaltung findet 14-tägig statt!

Erst in den 80er Jahren rückte nicht nur Weiblichkeit als inszenierte in den Blick der Theorie, sondern auch Männlichkeit: Von „Staging“, „Scening“, „Unmasking“, „Dislocating“, „Fashioning“ und „Constructing“ (alle Begriffe Anfänge von Buchtiteln der 90er Jahre) Masculinity ist die Rede. Die theoretischen Ansätze zum filmästhetischen Status von Männlichkeit als Konstruktion entwickelten sich einerseits innerhalb und andererseits als Antwort auf die feministische Filmtheorie. Sie reflektieren Konstruktionen von Männlichkeit im Verhältnis zu filmischer Narration, Blickstrategien, Starimages, Genre (Western Kriegsfilm, Komödie) und bieten kulturhistorische, soziologische und psychoanalytische Deutungsmuster. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.



035160 **Grafikerstellung und Einbindung in die Textverarbeitung**

G, H S 2

Di 11 – 13

H 4.230

Ehmke

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: Recommendations NF Magister: III (Medienpraxis) BA-Fach: IV (Medienpraxis)
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Anmeldung / Themenvergabe:	erste Sitzung

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die sich mit der inzwischen zum Standard gewordenen Benutzeroberfläche Windows 98, dem Textverarbeitungsprogramm WinWord und deren Anwendungsmöglichkeiten (Texte erstellen, korrigieren, Layout-Gestaltung usw.) einschließlich der Erstellung und Einbindung von Graphiken in das Textverarbeitungsprogramm WinWord, sowie dem Graphikprogramm „Harvard Graphics“ vertraut machen wollen. Die Veranstaltung gliedert sich in die Bereiche

- Grafikerstellung: Entwurf von Grafiken wie Kreis-, Balken-, Liniendiagramme und Kurven bis zu Screen-Shows. Dabei wird besonderer Wert auf den Ex- und Import von Fremddateien gelegt.

- Präsentationsgrafiken: Aufbau und Ablauf.

- Textverarbeitung: Aufbau von Textdateien, Ex- und Import von Fremddateien, Formatvorlagen, Einbindung und Bearbeitung von Grafiken in Texte sowie einige Suchverfahren im Internet.

- Scanner: Einscannen von vorhandenen Grafiken, deren Bearbeitung und Einbindung. Weiterhin wird auf eine OCR-Software zur Erkennung von Texten eingegangen.



035170 Statistische Basismethoden für Medienwissenschaftler

G, H Ü 2

Di 9 – 11

H 4.230

Ehmke

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister: III (Medienpraxis)
BA-Fach: IV (Medienpraxis)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Inhaltlich sollen Verfahren der Statistik erlernt werden, die es ermöglichen, Rohdaten aussagekräftig auszuwerten. Dabei wird besonderer Wert auf die Vermittlung von unterschiedlichen statistischen Methoden und deren Anwendung gelegt. Ein zweiter Bereich ist die Berechnung von Wahrscheinlichkeiten, um nachzuweisen, mit welcher Wahrscheinlichkeit ein Ergebnis zufällig aufgetreten ist, um den Wert einer Untersuchung zu belegen. Nicht zuletzt wird auch ausführlich auf die große Problematik von statistischen Aussagen hingewiesen, die rechnerisch richtig sind, aber keine Schlüsse zulassen, da die untersuchten Gruppen zu klein, Hintergründe nicht repräsentativ sind oder unsinnige Daten auf Entsprechungen untersucht wurden.



035180 Einführung in professionelle nichtlineare Videoschnittsysteme am Beispiel des "Media 100i"-Systems

G, H S, Ü 2

nach Vereinbarung

H 1.340

Kania

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister / NF Informatik: III (Medienpraxis)
BA-Fach: IV (Medienpraxis)

Anmeldung / Themenvergabe: erforderlich, H 1.135, begrenzte Teilnehmerzahl

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Ziele der Veranstaltung:

1. Kenntnisse der Funktionalität eines professionellen, nichtlinearen Schnittsystems.
2. Kenntnisse der Arbeitsabläufe beim Videoschnitt mit dem Media 100i-System
3. Digitaler Videoschnitt mit dem Media 100i-System.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufbau der grafischen Benutzeroberfläche der Videoschnittsoftware.
- Digitalisierung/Import der Videoaufnahmen und Projektorganisation.
- Videoschnitt und Einsatz der Überblendungen und Effekte.
- Titelgestaltung und Import von Grafiken.
- Exportfunktionen des Systems.
- Integration von Software anderer Anbieter.
- Vorteile und Nachteile des Systems.

Übungen:

- Planung und Erstellung schnittfähiger Videoaufnahmen für einen Kurzfilm.
- Digitale Schnittbearbeitung der o.a. Videoaufnahmen.



**035190 Einführung in professionelle nichtlineare
Videoschnittsysteme am Beispiel des "Apple Final Cut
Pro"-Systems**

G, H S, Ü 2 nach Vereinbarung H 1.340 **Kania**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister / NF Informatik: III (Medienpraxis)
BA-Fach: IV (Medienpraxis)

Anmeldung / Themenvergabe: erforderlich, H 1.135, begrenzte Teilnehmerzahl

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Ziele der Veranstaltung:

1. Kenntnisse der Funktionalität eines professionellen, nichtlinearen Schnittsystems.
2. Kenntnisse der Arbeitsabläufe beim Videoschnitt mit dem Final Cut Pro/Apple- System.
3. Digitaler Videoschnitt mit dem Final Cut Pro/Apple-System.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufbau der grafischen Benutzeroberfläche der Videoschnittsoftware.
- Digitalisierung/Import der Videoaufnahmen und Projektorganisation.
- Videoschnitt und Einsatz der Überblendungen und Effekte.
- Audioschnitt und Audioeffekte.
- Titelgestaltung und Import von Grafiken.
- Exportfunktionen des Systems.
- Integration von Software anderer Anbieter.
- Vorteile und Nachteile des Systems.

Übungen:

- Planung und Erstellung schnittfähiger Videoaufnahmen für einen Kurzfilm.
- Digitale Schnittbearbeitung der o.a. Videoaufnahmen



**035200 Theorie und Praxis der Video- und
Multimediaproduktion**

G, H S, Ü 2 Mi 14 - 16 H 1.232 **Kania**
Do 14 - 16 H 1.232

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister / NF Informatik: III (Medienpraxis)
BA-Fach: IV (Medienpraxis)

Anmeldung / Themenvergabe: Anmeldung erforderlich, H 1.135

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Ziele der Veranstaltung:

1. Einsatz des Kamkorders bei Videoproduktionen und Grundkenntnisse der Kameraführung.
2. Produktion von Videofilmen, von der Idee bis zum Schnitt.
3. Basiswissen zum Thema: Computer und Video.
4. Multimedia - Systemkonfiguration und Anwendung.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Begriffe der Videotechnik in der Video- und Fernsehproduktion.
- Studioteknik und Studioanlagen.
- Planung und Gestaltung von Videoproduktionen.
- Aspekte der Videoproduktion mit mobilen Anlagen.
- Videokameras und Videorekordersysteme.
- Grundlagen der Kameraführung.
- Digitale Schnittsysteme, Schnittbearbeitung.
- Multimediasysteme.
- Beispiele interaktiver Multimediasoftware.

Übungen:

- Kameratechnik
- Kameraführung
- Videoproduktion von der Idee bis zum Schnitt.
- Gestaltung von Multimediaanwendungen.



036080 Traumbilder / Künstlerträume

G, H S 2 Di 16 - 18 C 3.203 **Heiser**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
BA-Fach: III (Medienanalyse: Visuelle Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Zu den ältesten Erfahrungsweisen der Menschen gehört neben dem Rausch der Traum. Um Träume medial vermitteln zu können, muß die Erinnerung aber bereits in Kulturtechniken eingebunden sein. Bei der Erzählung des Geträumten erfolgt die Vermittlung im Medium der

Sprache. Doch die Sprache der Träume selbst besteht vor allem in Bildern. Das Phänomen des Traumes wurde von Künstlern in der bildlichen Überlieferung unterschiedlich gestaltet: Literarisch überlieferte Träume können narrativ im Sinne von Historien dargestellt werden, oder der Träumende wird selbst portraitiert. Außerdem haben Künstler auch eigene Träume im Bild verdichtet. Die Kunst der Transformation besteht bei diesen Modellen der Traumdarstellung jedoch darin, eine in der Zeit ablaufende Traumhandlung in ein (unbewegtes) Bild umzusetzen, das innere mentale Bild äußerlich sichtbar zu machen, die Grenzen zwischen Traum und Realität auszuloten. Sie zu scheiden stellt eines der Probleme dar, die künstlerischer Interpretation zu eigen sind. Im Seminar soll das Verhältnis von mentalen und nicht-mentalenen Bildern in der Kunst der Antike, dem Mittelalter und der Moderne an einigen ausgewählten Beispielen untersucht werden.

- Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

Marianne Zehnpfennig: „Traum“ und „Vision“ in Darstellungen des 16. und 17. Jahrhunderts, Hannover 1979.

Stefanie Heraeus: Traumvorstellung und Bildidee. Surreale Strategien in der französischen Graphik des 19. Jahrhunderts, Berlin 1998.



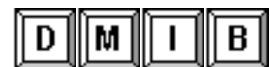
040100 Träumen im Möbelcenter - Wohnkonzepte als Gegenstand künstlerischer, didaktischer und medienästhetischer Fragestellungen

G, H S 2 Di 18 - 20 S 0.103 **Billmayer**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: III (Medienanalyse: Visuelle Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt



040125 Bild und Bildlichkeit in den Medien (II)

G, H S 2 Di 14 - 16 S 0.103 **Lemke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte), III (Medienanalyse: Visuelle Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Sonstiges: Teilnahmevoraussetzung für Student(inn)en des Grundstudiums ist die erfolgreiche Teilnahme am Seminar „Bild und Bildlichkeit in den Medien“ im WS 2001/02

Kommentar: Siehe Aushang



Performanceworkshop

G, H S 2 Blockseminar (s.u.)

Chris Regn

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: III (Medienanalyse: Visuelle Medien)
Erster Block:
15./16./17. November 2002 im Kunstsilo

Sonstiges: Der zweite Block findet nach Absprache statt.
Für Studierende der Medienwissenschaften sind 5 Plätze reserviert.
Persönliche Anmeldung bei Frau Scholle im Silo, Raum S2.103 (Tel 602983)

Ein schneller Schritt in die Performance als Verquickung von Körper, Präsenz, Persönlichkeit und Autorenschaft.

Unter dem Motto ‚die Idee ist heilig‘ werden Motivationen, Einfälle, Assoziationen und Ansätze als Material für ein performancespezifisches Repertoire erprobt. Das Seminar untersucht auch das Medium Video, genauer: die Beziehung zwischen Kamera, Raum und Publikum, einzelne Elemente wie Blick, Sprache, Attribute und strukturelle Dramaturgie, Logik, Bild/Ton, Dynamik, Zeit, Konzentration und Aktion.

Der Körper ist hier ein Medium, um vor Publikum oder einem definierten Gegenüber eine künstlerische Aussage in einem bestimmten zeitlichen und räumlichen Rahmen zu treffen.



054204 Aktuelle Fragen des Multimedia- und Computerrechts

H S 2 Mi 11 - 13 C 3.222 **Barton**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit
Anmeldung / Themenvergabe: Erste Sitzung

Behandelt werden spezifische Fragen zur haftungsrechtlichen Verantwortlichkeit, Strafbarkeit von Anbietern; das Gegendarstellungsrecht im Rechtsvergleich zwischen Multimedia- und Presserecht.

Seminartermin: vierzehntägig
Umfang der Seminararbeit: max. 15 Seiten

5. Vorlesungen Hauptstudium



017050 Was ist der Mensch? Der Mensch als soziologische Kategorie II

H V 2 Do 11 - 13 E 2.321 **Bublitz**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Die Frage, was der Mensch sei, ist alles andere als evident. Derjenige, der die Frage stellt, ist auch der, der sie beantwortet. Die Suche nach dem Wesen des Humanen bewegt sich in einem Zirkel. Sie mündet in historischen Menschenbildern, die alles andere als einheitlich sind. Die historischen Entwürfe des Menschen grenzen diesen vom Tier und von der Maschine ab. Aber der Mensch der Moderne ist von Anfang an ein hybrides, soziotechnisches Wesen. Sein Weg führt von der Inventarisierung zur Neu-Codierung und Perfektionierung, ja, zur technisch-organischen Überschreitung des Menschen in Mensch-Maschine-Modellen. Der ‚Neue Mensch‘ ist eine Obsession des 20./21. Jahrhunderts: Taylorismus und ‚Menschenökonomie‘ machten aus ihm ein effektiv funktionierendes ‚System‘. Die Eugenik überschritt die bloße Perfektionierung des Menschen durch das Projekt der Menschengzüchtung. Science fiction wird gegenwärtig: Die Projektion unseres Wissens in die Zukunft mündet in para- und post-humane Modelle des Menschen; sie alle bleiben dem Projekt der Perfektionierung oder der Überschreitung des Menschen treu. Der Cyborg steht, als Metapher, sowohl für die medien- und gentechnologischen (Re-)Produktion des Menschen als auch für dessen Überschreitung, den „Über-Menschen“. Verfällt das Bild des Menschen informations- und biotechnologischen Medien? Löst sich ‚der Mensch‘ auf in Energie-Netzwerke? Die Vorlesung führt durch die gegenwärtigen Debatten der digital-medialen und biotechnologischen ‚Revolutionierung‘ des Menschen.



050203 Mikroökonomik B

H V, Ü 3 Mo 16 - 19.30 (1. Hälfte), AM **Reiß, Brandes,**
Mo 16 - 18 (2. Hälfte) C 2, P52.01, **Krusche,**
Mi 11 - 14 P72.03 **Menkhoff**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur VWL B

Mikroökonomische Theorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob und wie ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. Um einen möglichst sinnvollen Bezug zur mikroökonomischen Theorie zu bekommen, wird in der Veranstaltung ein historischer Zugang gewählt und werden sowohl mit marginalisti-

VORLESUNGEN HAUPTSTUDIUM

schem wie mit spieltheoretischem Instrumentarium Möglichkeiten und Grenzen der "Unsichtbaren Hand" analysiert.

Hinweis: Die Veranstaltung findet in der ersten Semesterhälfte vierstündig (von 16 - 20 Uhr), in der zweiten Semesterhälfte zweistündig (von 16 - 18 Uhr) statt.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen wird das Lehrbuch von Peter Weise et al. (2001), Neue Mikroökonomie, Physica: Heidelberg, in der gerade erschienenen 4. Auflage. Der Inhalt der Vorlesung/Übung "Mikroökonomik B", der begleitenden Tutorien (ab Mitte November) und entsprechend auch die Klausurfragen orientieren sich an diesem Lehrbuch.

Gleichwohl ist es nützlich, zur Klärung, Vertiefung und Ergänzung auch auf eines oder mehrere der guten Mikroökonomie-Lehrbücher zurückzugreifen, die verfügbar sind. (Sehen Sie z.B. unter PNL in der Uni-Bibliothek nach!) Empfehlenswert sind u.a.:

Winfried Reiß, Mikroökonomische Theorie, Oldenbourg: München und Wien

Jochen Schumann, Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, Springer: Berlin u.a.

Thomas Gries, Gernot Sieg, Holger Strulik, Repetitorium Mikroökonomik, Springer: Berlin u.a.

Robert S. Pindyck, David L. Rubinfeld, Mikroökonomie, Oldenbourg: München und Wien (oder die englischsprachige Ausgabe dieses hervorragenden Lehrbuches)

Robert H. Frank, Microeconomics and behavior, McGraw-Hill: New York u.a.

Peter E. Earl, Microeconomics for Business and Marketing, Edward Elgar: Aldershot, UK

u.v.a.m.



050206 Makroökonomik B

H	V, Ü 3	Di 16 - 19 Di 16 - 19	AM C 1	Gries, N.N.
---	--------	--------------------------	-----------	--------------------

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Klausur VWL B

makroökonomische Funktionsweisen
makroökonomische Arbeitsmärkte
Geld in der Makroökonomik
Außenwirtschaft, Inflation, Einkommensbestimmung

Literatur:

Mankiw: Macroeconomics; 1994, New York.

Dornbusch, Fischer: Makroökonomik, neueste Auflage.

Felderer, Homburg: Makroökonomik und Neue Makroökonomik, Springer-Verlag, Berlin, neueste Auflage.



050208 Makroökonomik B (Übung)

H	Ü 2	Do 18 - 20	P 72.01	Wagner
		Fr 14 - 16	P 72.01	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

makroökonomische Funktionsweisen
makroökonomische Arbeitsmärkte
Geld in der Makroökonomik
Außenwirtschaft, Inflation, Einkommensbestimmung

Literatur:

Mankiw: Macroeconomics; 1994, New York.

Dornbusch, Fischer: Makroökonomik, neueste Auflage.

Felderer, Homburg: Makroökonomik und Neue Makroökonomik, Springer-Verlag, Berlin, neueste Auflage.



050300 Grundzüge der Rechtswissenschaft A

H	V 4	Do 18 - 20	AM	Barton
		Fr 7.30 - 9.00	C 1	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Grundlagen des Bürgerlichen Rechts
Allgemeines und Besonderes Schuldrecht
Vertragsrecht; Grundzüge des Handelsrechts
Die Veranstaltung soll die Studierenden in die Lage versetzen, die entsprechenden Grundstrukturen zu beherrschen und Fallstellungen zu lösen.

Literatur:

Wird in der ersten Veranstaltung gegeben



050510 Statistik A

H	V, Ü 4	Di 10 - 12 Mi 16 -18	P 72.01 AM	Harff, Kraft
---	--------	-------------------------	---------------	---------------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Deskriptive Statistik und Explorative Datenanalyse

Literatur:

Bamberg/Baur: Statistik, 11. Auflage 2001, Oldenbourg (Hörerschein!)
 Bleymüller/Gülicher/Gehlert: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, 11. Auflage, Vahlen
 Bourier: Beschreibende Statistik. Praxisorientierte Einführung, 4. Auflage 1998, Gabler
 Fahrmeir/Künstler/Pigeot/Tutz: Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, 3. Auflage 2001, Springer
 Harff/Kraft (Hrsg.): Aufgabensammlung Deskriptive Statistik, 2. Auflage 1999 (im Internet s.u.)
 Kraft/Landes: Statistische Methoden, 3. Auflage, Physica (Hörerschein!)
 Schlittgen: Einführung in die Statistik. Analyse und Modellierung von Daten, 9. Auflage 2000
 Schwarze: Grundlagen der Statistik, Band I (Beschreibende Verfahren), NWB Verlag



052101 ABWL: Management (Personal und Organisation)

H	V 1	Mi 11 - 13	AM	Strohmeier
---	-----	------------	----	-------------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur
Sonstiges: 1. Semesterhälfte



052102 ABWL: Finanzierung

H	V, Ü 2	Do 9 - 11	C 1	Schiller, Marek
---	--------	-----------	-----	----------------------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Finanzierung wird verstanden als die Grundlage für die Verteilung unternehmerischer Risiken. Es werden Probleme aus dem Bereich der Kapitalstrukturunterscheidungen und der Finanzplanung behandelt. Darüber hinaus werden die Grundzüge der Kapitalmarkttheorie betrachtet.

Literatur:

Drukarczyk: Theorie und Politik der Finanzierung, 2. Aufl., München 1993

Perridon/Steiner: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Aufl., München 1999

Schmidt/Terberger: Grundzüge der Investitions- und Finanzierungstheorie, 4. Aufl., Wiesbaden 1997

Süchting, J., Finanzmanagement, 6. Aufl., Wiesbaden 1995



052103 ABWL: Internes Rechnungswesen

H V, Ü 2 Mi 18 - 19.30 AM

**Fischer,
Tchokotheu**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Innerhalb der Vorlesung werden Grundlagen und Systeme der Kostenrechnung behandelt. Nachdem zunächst Ziele und Grundbegriffe der Plankosten geklärt werden, wird anschließend detailliert auf den Ablauf von Planung und Kontrolle der Kosten und Leistungen eingegangen. Dabei wird nach verschiedenen Plankostenrechnungssystemen (starr/flexibel, Voll-/Teilkosten) in den Teilsystemen der Kosten- und Leistungsrechnung (Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung) differenziert.

Darüber hinaus werden Bereiche der Auftragskosten-, Prozeßkosten-, Zielkostenrechnung angesprochen. Der Student soll durch den in der Vorlesung vermittelten Stoff nicht nur die alternativen Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung beschreiben und hinsichtlich bestimmter Steuerungszwecke beurteilen können, sondern auch befähigt werden, solche Systeme in Teilbereichen selbst zu gestalten. Übung und Vorlesung wechseln wöchentlich.

Literatur:

Fischer, Joachim: Kosten- und Leistungsrechnung, Band II: Plankostenrechnung, München - Wien (Oldenbourg)



052120 Übung zur ABWL: Management (Personal und Organisation)

H Ü 1 Mi 11 - 13 AM

Schmelter

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: 2. Semesterhälfte

Leistungsnachweis: Klausur



052203 Internationale Konjunkturpolitik

H V 2 Do 16 - 18 AM Gries

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Teil A: Nationale Stabilisierungspolitik

1. Konjunkturzyklus und Konjunkturpolitik
2. Stabilisierungspolitische Konzeptionen
 - 2.1 Keynesianisch-nachfrageorientierte Konzeption
 - 2.2 Monetaristisch-angebotsorientierte Konzeption
 - 2.3 Keynesianische und monetaristische Ansätze bezogen auf Phillipskurve und NAIRU
3. Die Politikbereiche im Einzelnen
 - 3.1 Geldpolitik
 - 3.2 Fiskalpolitik
 - 3.3 Einkommens- und Arbeitszeitpolitik
 - 3.4 Aktive Arbeitsmarktpolitik und Markt-Deregulierung

Teil B:

I. Teil:

1. Der Devisenmarkt
2. Internationale makroökonomische Transmissionsmechanismen
3. Langfristige Transmissionsmechanismen
4. Stabiliisierungspolitik in einer offenen Wirtschaft bei festen und flexiblen Wechselkursen

II. Teil:

1. Entwicklung, Elemente und Funktionsweise des EWS
2. Wirtschaftspolitische Implikationen des EWS
3. Vom EWS zum EWU

Literatur:

- Dornbusch/ Fischer: Makroökonomie, neueste Auflage
Duwendag et al. (1999), Geldtheorie und Geldpolitik in Europa, Springer
Elliot, R., Labor Economics, neueste Auflage
Fuhrmann, W., Makroökonomik, 3. Auflage, München 1991
Geschäftsberichte der Deutschen Bundesbank
Hardes, Krol, Rahmeyer, Schmid: Volkswirtschaftslehre, neueste Auflage
Jarchow, Rühmann: Monetäre Außenwirtschaftstheorie, Bd. I, neueste Auflage
Krugmann, Obstfeld: International Economics, Theory and Policy; neueste Auflage
Monatsberichte der Deutschen Bundesbank
<http://www.bundesbank.de/de/monatsbericht/inhalt.htm>
Monatsberichte der Europäischen Zentralbank <http://www.ecb.int/pub/period.htm#mb>
Pätzold, J., Stabilisierungspolitik, Bern, Stuttgart, neueste Auflage
Teichmann, U., Grundriß der Konjunkturpolitik, München, neueste Auflage
Tomann: Stabilitätspolitik, 1997
Sachverständigenrat, Jahresgutachten 1996
Rose/Sauernheimer, Theorie der Außenwirtschaft, neueste Auflage



052215 Übung zur AVWL: Konzentration und Wettbewerb

H	Ü 2	Mi 11 - 13	H 2	Liepmann, Bonkamp
		Mi 11 - 13	H 1	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Behandelt werden grundlegende Entwicklungslinien wettbewerbspolitischer Konzeptionen. Des weiteren werden Fragen der Wettbewerbsordnung und des -prozesses behandelt. Die Grundlagen der Preistheorie (vollkommene Konkurrenz, Monopol, Marktdominanz, Oligopol) dienen der Bewertung und dem Verständnis der Marktprozesse. Zudem wird die aktuelle Wettbewerbspolitik gegenüber wettbewerbsbeschränkenden Strategien in der BRD und EU (Fallbeispiele) dargestellt und problematisiert.

Die Übung wird in zwei Parallelveranstaltungen angeboten. Aktive Mitarbeit der Teilnehmer ist aufgrund des Übungscharakters der Veranstaltung erwünscht: Kurzeinführungen [Präsentationen] des Stoffes, Diskussionsbeiträge usw.

Literatur:

Bechthold, R.: Das neue Kartellgesetz, in: Neue Juristische Wochenschrift, 38. Jg. (1998), S. 2769-2774 (eine kopierfähige Vorlage befindet sich im Skriptenzirkel - bitte in vollständigem Zustand belassen).

Cini, M., McGowan, L.: Competition Policy in the European Union, The European Union Series, London u.a. 1998 (eine kopierfähige Vorlage befindet sich im Skriptenzirkel - bitte in vollständigem Zustand belassen).

Schmidt, I., Schmidt, A.: Europäische Wettbewerbspolitik, München 1997.
Schmidt, I.: Wettbewerbspolitik und Kartellrecht - Eine Einführung, neueste Aufl., Stuttgart, insbesondere 8. Kapitel: Überblick über das deutsche Wettbewerbsrecht. Wettbewerbsrecht und Kartellrecht, Gesetzessammlung der Beck-Texte Nr. 5009, u.a. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, Rabattgesetz, Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen, EG- bzw. EU-Wettbewerbsgesetze u.a., 20. Auflage, München 1998, insbesondere Kapitel 12 bis 15: EGKS- und Auszüge aus dem EG-Vertrag, Kartell- und Fusionskontroll-Verordnung. Semesterapparat vorhanden (unter Liepmann).



052216 Übung zur AVWL: Staatswirtschaftslehre

H	Ü 2	Do 9 - 11	B 1	Rahmann, Wieneke
		Fr 14 - 16	H 4	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Im Rahmen der Übung Staatswirtschaftslehre sollen die Inhalte der Vorlesung vertieft werden. In der Übung werden Anwendungsfälle (aktuelle politische Themen) zu den Themen der

Vorlesung vorgestellt, die zum Teil mit dem Vorlesungsstoff und zum Teil mit neu erarbeiteten Inhalten analysiert werden.

Literatur:

Blankart, B. Öffentliche Finanzen in der Demokratie, Verlag Franz Vahlen, 4. Auflage, München 2001



052819 ABWL: Personalwirtschaftliches Seminar

H S 2 nach Ankündigung

**Strohmeier,
Schmelter,
Habich**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Blockveranstaltung

Literatur: Siehe Semesterapparat



053246 Makroökonomische Lehre

H Ü 2 nach Ankündigung

Wagner

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Literatur:

Dornbusch/Fischer, Makroökonomik, neuere Auflage
Mankiv, Makroökonomik, neuere Auflage



053247 International Finance

H V 2 Do 11 - 13 C 5.216

Gries

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Bearbeitung des Buches: Copeland L.S., Exchange Rates and International Finance, 1999

Literatur:

Copeland L.S., Exchange Rates and International Finance, 1999



054216 Multimedia- und Computerrecht

H V 2 Do 14 - 16 H 4 Barton

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur



Übung zur AVWL: Internationale Wirtschaftspolitik

H Ü 2 Blockveranstaltung (s.u.) N.N.

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Anmeldung / Themenvergabe: 18.10.2002 im C1 von 12-14 Uhr

Diese Übung zu Internationaler Wirtschaftspolitik ist als Blockveranstaltung konzipiert.

Voraussichtlich wird es drei Gruppen (A,B,C) mit den Themen: Trade and Development (A) - (15./16.11.2002), World Investment (B) - (22./23.11.2002), E-Commerce and Development (C) - (29./30.11.2002) jeweils von 9-18 Uhr an beiden Tagen geben.

Zu diesen Themengebieten ist eine Präsentation in einer Gruppen von ca. drei Personen auszuarbeiten und vorzustellen. Grundlage für die Präsentation sind Reports internationaler Organisationen. Ein weiteres Bewertungskriterium ist die Beteiligung an anschließenden Diskussionen. Die Präsentation ist in elektronischer Form bis zum 13.11.2002 in der Zeit von 11-13 Uhr im Raum H7.301 (oder bis 13 Uhr per Einwurf in den Postkasten von Hr. Nissen auf der C4 Ebene) abzugeben.

Die Themenvergabe findet am Freitag den 18.10.2002 im C1 von 12-14 Uhr statt.

Am Schwarzenbrett des Lehrstuhl "Außenwirtschaft und Entwicklungökonomik" (H7) sind unverbindliche Anmelde Listen für die drei Gruppen ausgehängt. Eine Anmeldung auf diesen Listen ersetzt nicht die formale Anmeldung beim Prüfungsamt, allerdings reserviert sie bis zum Vorbesprechungstermin einen Platz in dieser Gruppe.



Veranstaltung Medienökonomie

H nach Ankündigung N.N.

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche



Veranstaltung Medienökonomie

H nach Ankündigung N.N.

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche



172010 Mathematik für Informatiker I

H V, Ü 6 Mi 9 - 11 AM **Lenzing**
 Fr 11 - 13 AM

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur



175100 Modellierung

H V, Ü 6 Mo 11 - 13 AM **Kleine-Büning**
 Fr 9 - 11 AM

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Das Modellieren ist eine für das Fach Informatik typische Arbeitsmethode, die in allen Gebieten des Faches angewandt wird. Aufgaben, Probleme oder Strukturen werden untersucht und als Ganzes oder in Teilaspekten beschrieben, bevor sie durch den Entwurf von Software, Algorithmen, Daten und/oder Hardware gelöst bzw. implementiert werden. Mit der Modellierung eines Problems zeigt man, ob und wie es verstanden wurde. Damit ist sie Voraussetzung und Maßstab für die Lösung und sie liefert meist auch den Schlüssel für einen systematischen Entwurf.

Als Ausdrucksmittel für die Modellierung steht ein breites Spektrum von Kalkülen und Notationen zur Verfügung. Sie sind spezifisch für unterschiedliche Arten von Problemen und Aufgaben.

Deshalb werden in den verschiedenen Gebieten der Informatik unterschiedliche Modellierungsmethoden eingesetzt. In den entwurfsorientierten Gebieten (Software-Technik, Hardware-Entwurf) ist die Bedeutung der Modellierung und die Vielfalt der Methoden natürlich besonders stark ausgeprägt.

Die Teilnehmer der Vorlesung sollen einen

- Überblick über grundlegende Modellierungsmethoden und -kalküle bekommen,
- erste Erfahrungen an typischen Beispielen sammeln und

- die für die Methoden typischen Techniken erlernen.

Insgesamt sollen sie lernen, sich bei der Analyse von Problemen präzise und deklarativ auszudrücken, die Scheu vor formalen Kalkülen verlieren und den praktischen Wert von präzisen Beschreibungen erkennen.

Gliederung der Vorlesung:

- Einführung: Begriffe Modell, Modellierung
- Modellierung mit grundlegenden Kalkülen: Wertebereiche, Terme, Algebren
- Logik: Aussagenlogik, Programmverifikation, Prädikatenlogik
- Modellierung mit Graphen: Weg, Verbindung, Zuordnung, Abhängigkeiten, Abfolgen, Fluss
- Modellierung von Strukturen: kontextfreie Grammatiken, Entity-Relationship-Modell
- Modellierung von Abläufen endliche Automaten, Petri-Netze

Infos und Skript im WWW unter Adresse <http://www.upb.de/cs/model>

Weitere Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.



175130 Praxis der Systemgestaltung

H V 2 Do 14 - 16 AM **Keil-Slawik**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich

Software ist entscheidend für die Entwicklung und Gestaltung von Informatiksystemen. Als semiotisches Produkt dient sie sowohl zur Steuerung von Maschinen als auch zur Modellierung sozialer Wirklichkeit. Hier entsteht ein vielfältiges Geflecht von Wechselwirkungen und Anforderungen, die sich sowohl auf die Gestaltung der Entwicklungsprozesse als auch der Produkte beziehen. Die Ausgestaltung dieser Prozesse unterliegt vielfältigen, zum Teil rechtlichen Rahmenbedingungen, die von der Berücksichtigung des Datenschutzes über Fragen der Informationsgestaltung bis hin zur Organisation von Projekten reichen. Die Lehrveranstaltung wird Fragen aus diesem Problemkontext exemplarisch aufgreifen.



175300 Einführung in die Berechenbarkeit und formale Sprachen

H V 2 Di 11 - 13 C 1 **Blömer**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich

Berechenbarkeit: Turingmaschinen, entscheidbare, rekursiv aufzählbare Sprachen, unentscheidbare Sprachen, nicht rekursiv-aufzählbare Sprachen, Reduktionen
Formale Sprachen: reguläre Sprachen, deterministische und nicht-deterministische endliche Automaten, reguläre Ausdrücke, Pumping Lemma, kontextfreie Sprachen, Kellerautomaten,

Chomsky Normalform, CYK-Algorithmus

Literaturangaben:

- M. Sipser: Introduction to the Theory of Computation, PWS Publishing Company
- J.E. Hopcroft, R. Motwani, J.D. Ullmann: Introduction to Automata Theory, Languages and Computation, 2. Auflage, Addison-Wesley
- I. Wegener: Theoretische Informatik - eine algorithmische Einführung, Teubner Verlag



175310 Techniken des Softwareentwurfs I

H	V 2	Di 9 - 11	AM	Heckel
		Mi 7 - 9	AM	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich
Sonstiges: 1. Semesterhälfte

In der Vorlesung werden Konzepte, Sprachen und Methoden zur Modellierung von Softwaresystemen eingeführt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der objektorientierten Modellierungssprache UML (Unified Modeling Language), die verschiedene Diagrammsprachen wie Klassendiagramme, Sequenzdiagramme und Zustandsdiagramme vereinigt, sowie auf dem systematischen Übergang von UML-Modellen zu einer Implementierung in Java.



175310 Techniken des Softwareentwurfs II

H	V 2	Di 9 - 11	AM	Heckel
		Mi 7 - 9	AM	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich
Sonstiges: 2. Semesterhälfte

In der Vorlesung werden grundlegende Konzepte und Techniken für den Entwurf und die Programmierung relationaler Datenbanksysteme vorgestellt. Insbesondere werden das relationale Modell sowie entsprechende Anfragekalküle und die Relationsalgebra vorgestellt. Darauf aufbauend erfolgt eine Einführung in die relationale Anfragesprache SQL. Im Rahmen der Entwicklung von Datenbank-Anwendungen werden Methoden zur Normalisierung von relationalen Datenbankschemata behandelt.



175320 Grundlagen der Rechenarchitektur

H V 2 Do 9 - 11 AM **Rammig**

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich

Diese Veranstaltung vermittelt einen ersten Einblick in die Architektur moderner Rechner mit einer Schwerpunktsetzung auf Prozessorarchitekturen. Diese werden vom Programmiermodell aus betrachtet, d.h. die Unterstützung der Software steht im Mittelpunkt.

Die einzelnen Kapitel sind:

- Aufbau eines PC
(Die Komponenten eines PC und ihr Zusammenwirken werden kurz vorgestellt)
- Erweiterte Konzepte von VHDL
(Sprachmittel für abstraktere Modellierungen werden eingeführt)
- Grundprinzipien eines v. Neumann Rechners
(Die grundlegende Arbeitsweise eines Prozessors wird ausführlich diskutiert)
- Operationswerk und Steuerwerk
(Das Zusammenspiel dieser beiden Komponenten eines Prozessors wird erläutert)
- Assembler
(Hier erfolgt eine kurze Diskussion der Assembler-Programmierung)
- Instruktionen und Adressierungsarten
(Diese werden eingeführt und am Beispiel Pentium und PowerPC erläutert)
- Speicherhierarchie
(Hier findet eine ausführliche Diskussion inkl. Caches und virtuelle Speicher statt. Auch hier werden die Konzepte an den Beispielen Pentium und PowerPC erläutert)
- Busse
(Das Buskonzept, einschl. Protokolle wird eingeführt)
- E/A und Interrupts
(Die Eingabe/Ausgabe und das eng verbundene Interrupt-Konzept werden erläutert)
- RISC Rechner
(Hier findet eine Diskussion von Reduced Instruction Set Computern statt, inkl. relevanter Beispiele)
- Pipelining
(Hohe Leistung ist nur durch Pipelining möglich. Dies wird in diesem Kapitel ausführlich diskutiert)

Literaturangaben:

- A.J. van de Goor: Computer Architecture & Design, Addison Wesley 1989
- J.L. Hennessy, D. Patterson: Computer Organization and Design 2nd Ed., Morgan Kaufmann Publishers 1997
- C. Mueller-Schloer, E. Schmitter (Hrsg.): RISC Workstation Architekturen, Springer 1991
- W. Stalling: Computer Organization and Architecture 5th Ed., Prentice Hall 2000
- T.Ungerer: Mikroprozessortechnik, Thomson Publishing 1995



175513 Software-Ergonomie

H V 2 Mo 16 - 18 F 1.110 **Keil-Slawik**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich

Informatiksysteme müssen nicht nur robust und zuverlässig, sondern auch handhabbar und durchschaubar sein. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen und Normen zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen stehen Kriterien der Software-Ergonomie im Vordergrund. In dieser Vorlesung des zweiten Studienabschnitts im Informatikstudium wird ein spezieller Gestaltungsansatz behandelt, der auf die Anforderungen von Entwicklern zugeschnitten ist. Aktuelle Informationen unter: <http://iug.uni-paderborn.de/lehre>



175516 Computergrafik I

H V 2 Fr 9 - 11 C 1 **Domik**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Modellierung von 3D Objekten
Zwei- und dreidimensionale Transformationen
Perspektive Projektion
Entfernung verdeckter Oberflächen
Reflektion und Schattierung
Computergenerierte Farbe
Rastern von Linien, Kreisen, Ellipsen
Clipping von Linien
Füllen von Polygonen
Programmierung mit OpenGL



175522 Usability Engineering

H V 2 Di 11 - 13 F U.116 **Szwillus**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich

Die Vorlesung befasst sich mit der Gestaltung des Prozesses der Entwicklung von Benutzungsschnittstellen in der Art, dass eine möglichst "gut benutzbare" Benutzungsschnittstelle - also gute Usability resultiert. Dabei geht es zunächst um psychologische/physiologische Grundlagen, die deutlich machen, wo Grenzen des menschlichen Benutzers liegen, die beachten werden sollten. Es werden Modellvorstellungen menschlicher Informationsverarbeitung entwickelt, die dann in direkte Anforderungen an die Computernutzung münden. Wir besprechen Normen, Regeln und Heuristiken, die eingehalten werden sollten, wenn gut benutzbare Oberflächen entstehen sollen. Konstruktiv werden in der Vorlesung dann Evaluationsverfahren besprochen und eingeübt, die die Bewertung und Verbesserung von Benutzungsschnittstellen ermöglichen.

Vorläufige Gliederung:

1. Einführung, Begriffe
2. Usability am Beispiel
3. Der Benutzer
 - 3.1 Psychologische Grundlagen
 - 3.2 GOMS-Modellierung
4. Entwurf von Benutzungsschnittstellen
 - 4.1 Entwurfsprinzipien
 - 4.2 Usability im Entwurfsprozess
5. Web Site Usability
6. Werkzeuge
 - 6.1 Evaluierungswerkzeuge
 - 6.2 Werkzeuge zur Entwurfsbewertung

6. Hauptseminare



017060 **Biomacht und Gesellschaft**

H HS 2 Di 16 - 18 E 2.321 **Bublitz / Spreen**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Das heilige Leben, das nicht geopfert, aber dennoch getötet werden kann, steht im Zentrum einer Beziehung des Politischen zum bloßen Leben. Die Figur des homo sacer beschreibt im römischen Recht eine Person, die jeder straflos töten konnte, die aber auch nicht gemäß eines Ritus geopfert werden durfte. Dieses Leben steht außerhalb des menschlichen, wie göttlichen Rechts. Zugleich bildet die Figur des homo sacer eine Form, das ›nackte Leben‹ in die politische Ordnung einzuschließen. Giorgio Agamben stellt im Anschluß an das Konzept der Biomacht von Michel Foucault die These auf, dass die Biopolitik den Menschen auf einen biologischen Wert zurückführt und damit das nackte Leben zum eigentlichen Subjekt der Moderne macht. Der biopolitische Mechanismus der Einschließung des nackten Lebens (zoe) in die Ordnung des politischen Lebens (bios) durch ausschließende Figuren stellt für Agamben den

»verborgenen Kreuzpunkt zwischen dem juristisch-institutionellen Modell und dem biopolitischen Modell der Macht« dar. Die Frage ist, ob und inwiefern Agambens These eine Vermittlung zwischen der Foucaultschen Machttheorie und klassischen Politikmodellen darstellt, welche Macht als Unterwerfung und Einschränkung fassen? Das Seminar soll einen Zugang zum komplexen Begriff der Biomacht und Biopolitik eröffnen, die im Zeitalter von PID nichts von ihrer modernen Aktualität verloren haben.

Literatur:

Agamben, Giorgio. 2002. Homo sacer. Die souveräne Macht und das nackte Leben. Frankfurt am Main: Suhrkamp (10,00 Euro)

Foucault, Michel. 1993. Leben machen und sterben lassen. In: Lettre International, S. 62-67.

Foucault, Michel 1999. In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France 1975-76. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Schmitt, Carl. 1963. Der Begriff des Politischen. Text von 1932 mit einem Vorwort und drei Corollarien. Berlin: Duncker & Humblot



023110 **Angewandte Kommunikationspsychologie: Technische Anleitungen zielwirksam texten und gestalten**

H HS 2 Mo 9 - 11 H 4.113 **Krause**

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: II.2 (Medienpsychologie) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
Veranstaltungsbeginn:	28.10.02
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Ziel, Inhalt, Methode

Anleitungen sollen zielgerichtetes Erleben und Verhalten lernwirksam fördern. Dies gilt auch für alle Arten technischer Anleitungen. Da letztere selten ihre Aufgabe gut erfüllen, bilden sie ein ideales Trainingsfeld, auf welchem man die eigenen Fähigkeiten zielwirksamer Kommunikation allgemein verbessern kann.

Im Rahmen des Seminars versetzen Sie sich in die Rolle eines Technikredakteurs, der eine kritikwürdige technische Anleitung optimiert. Optimieren bedeutet hier

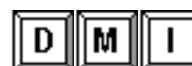
- systematisches Analysieren der Mängel und
- deren konsequente Beseitigung unter Beachtung
- anerkannter Kommunikationsprinzipien und
- eines Katalogs von Qualitätskriterien, welcher auf den oben genannten Zweck von Anleitungen abgestimmt ist.

Scheinerwerb

- Regelmäßige Teilnahme
- Teilnahme an zwei Exkursionen in PB:
(Handbuchredaktion und Druckerei)
- Halten eines Kurzreferats (5 - 10 min).
- Optimierung einer technischen Anleitung das Ergebnis erhält der zuständige Hersteller mit Bitte um Feedback.

Literatur

- Bartenwerfer, H. & Raatz, U. (1979): Methoden der Psychologie. Wiesbaden: Akad. Verlagsgesellschaft/Huber.
 - Greve, W. & Wentura, D. (1997): Wissenschaftliches Beobachten in der Psychologie: eine Einführung (2. Aufl.). München: Beltz Psychologie Verlags Union HQN 4682 (= „Roter Faden“)
 - Faßnacht, G. (1979): Systematische Verhaltensbeobachtung. München: Reinhardt.
 - Merkens, H. & Seiler, H. (1978): Interaktionsanalyse. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ab Semesterbeginn finden Sie eine Literaturliste und zusätzliches Lernmaterial in einem eigenen Ordner des Semesterapparats „Dr. Krause“ (Ebene 2 der „Bibo“).



031680 Kleists "Prinz Friedrich von Homburg" und seine medialen Verwandlungen: auf der Bühne, im Film, in der Oper

H HS 2 Mi 9 - 11 H 1.232 **Durzak**

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ steht im Zentrum seines dramatischen Oeuvres und ist nach wie vor eines der am häufigsten aufgeführten Stücke im deutschsprachigen Theater. Im Rahmen des Seminars soll nicht nur das Stück umfassend analysiert und in seinen unterschiedlichen Lesarten dargestellt, sondern auch in seinen medialen Weiterwirkungen analysiert werden. Wir setzen auf der Ebene des Theaters ein mit der legendären Inszenierung Peter Steins in der Berliner Schaubühne, der Inszenierung Dieter Dorns in den Münchener Kammerspielen als Kontrastbeispiel, beschäftigen uns danach mit der Verfilmung Marco Bellochios und wenden uns anschließend der Opernfassung Lehnhoffs in der Realisierung von Sawallisch zu.

- Die folgende Ausgabe und der folgende Kommentarband werden zur Anschaffung empfohlen:

Kleist: Sämtliche Werke und Briefe, DTV Verlag, 20,00 Euro

Kleist: Prinz Friedrich von Homburg. Erläuterungen und Dokumente, Reclam Verlag, 4,60 Euro

- Als Hilfsmittel werden empfohlen:

Thomas Wichmann: Heinrich von Kleist, Sammlung Metzler 240

Klaus Kanzog: Heinrich von Kleist. Prinz Friedrich von Homburg. Text, Kontexte, Kommentar, Reihe Hanser Literatur-Kommentare



034130 Ästhetik des Häßlichen: von Baudelaire bis Punk

H HS 2 Di 14 - 16 H 7.312 Greif

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Nachdem sich die Künste über Jahrhunderte mit dem Schönen, Guten und Wahren beschäftigt hatten, entdecken Literaten und Maler des 19. Jahrhunderts zunehmend das Disharmonische, Unedle und Hässliche für sich. An deren Beispiel lässt sich nicht nur die Verfallenheit einer Kultur aufzeigen, sondern ebenso gut die Faszination an „schauerlichen Abgründen“ (K. Rosenkranz). Diese Tradition des „Geschmacklosen“ soll im Seminar als Ästhetik der Provokation nachskizziert und am Beispiel verschiedener Künstler und Gattungen diskutiert werden. Für Studierende des neuen M.A.-Studiengangs kann die Veranstaltung für das Erweiterungsmodul Literatur, Kultur, Ästhetik angerechnet werden.



034140 Ästhetiktheorie: Lektürekurs (Schelling und Hegel)

H HS 2 Do 14 - 16 H 5.242 Greif

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Schellings und Hegels Ästhetiken gehören zu den letzten „Großentwürfen“ einer Philosophie des Schönen. Beide Denker antizipieren freilich auch schon das Ende der Kunstperiode und entwickeln Lösungen für eine Zukunft, in der sich das Schöne, Gute und Wahre nicht mehr als einziges Ideal der Künste behaupten wird. Die theoretischen Grundlagen dieser „organischen“ Ästhetik sollen im Seminar erarbeitet werden. Für Studierende des neuen M.A.-Studiengangs kann die Veranstaltung für das Erweiterungsmodul Literatur, Kultur, Ästhetik angerechnet werden.



035210 Von der Moderne zur Postmoderne: Lektüreseminar

H HS 2 Di 16 - 18 E 2.145 Becker

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie), II (Mediengeschichte)

Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Seminarapparat:	in der Bibliothek

Obwohl die Debatte zur Postmoderne zunehmend an Aktualität verliert, kursieren „postmoderne Begrifflichkeiten“ nach wie vor in vielen medienwissenschaftlichen Abhandlungen. Dabei fällt auf, dass in den Abgrenzungsversuchen der sich als postmodern präsentierenden Theoretikerinnen gegenüber der so genannten Moderne manches als Novum deklariert wird, was so neu eigentlich nicht ist.

Im Hauptseminar soll anhand von grundlegenden Texten insbesondere der Frage nachgegangen werden, inwieweit der so genannte „Tod des Subjekts“ erst in der Postmoderne konstatiert wurde oder ob sich bereits in früheren Schriften vergleichbare Dezentrierungen des Subjekts finden.



035220 **Frauen und Film: Feministische Filmtheorie und Geschichte**

H HS 2 Mi 16 - 18 E 2.339 **Brauerhoch**

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
Anmeldung / Themenvergabe:	erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Anhand der Entwicklung der 1974 von Helke Sander gegründeten Zeitschrift Frauen und Film – bis heute die einzige feministische Filmtheoriezeitschrift Europas – werden Entwicklungen innerhalb der feministischen Filmtheoriebildung – von soziologischen Ansätzen zu psychoanalytischen – ebenso verfolgt, wie der kulturelle Theorietransfer zwischen Frankreich, England, Amerika und Deutschland. Zunehmend wurden in Frauen und Film neben filmpolitischen Stellungnahmen und filmkritischen Kommentaren zum Hollywoodkino wie zum ‚Autorenfilm‘ auch „Schlüsseltexte“ der anglo-amerikanischen Theorieproduktion in Übersetzung einem deutschen Publikum zugänglich gemacht. Wir werden die Texte selbst, sowie ihre Auswahl und Stellung im Rahmen feministischer Filmtheorie diskutieren. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.



035250 **Sound. Zur Medientheorie der Popmusik II**

H HS 2 Di 18 - 20 E 2.339 **Winkler**

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche

HAUPTSEMINARE

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Seminarapparat: in der Bibliothek

Das Seminar setzt fort, was im Seminar ‚Sounds‘ im Sommersemester begonnen wurde. Nun soll es um kulturtheoretische Perspektiven gehen.

Es war eine These des ersten Sound-Seminars, dass die Popmusik eher den Körper als den Kopf adressiert und – vielleicht noch deutlicher als Film und Fernsehen – auf körperlichen Genuss abzielt. Dies steht in deutlicher Spannung etwa zum Arbeitsalltag und den Medien der ‚Information‘, die einen kalten Kopf und eine Abstandnahme vom eigenen Körper verlangen. Wie ist die Popmusik also einzuschätzen? Bietet sie nur ‚Erholung‘, eine Art Fenster in einer nach wie vor repressiven Kultur? Oder hat die Kultur sich in Richtung eines organisierten Hedonismus weiterentwickelt?

Ein erster Teil wird mit Weber und Elias zunächst die grundlegenden Thesen der Zivilisationstheorie behandeln, und dann bestimmte Argumente ihrer Gegner prüfen. Ein zweiter Teil "vom 'Unbehagen in der Kultur' zur 'Repressiven Entsublimierung'?" soll die Brücke zur psychoanalytischen Kulturtheorie schlagen. Freud und Marcuse haben hier komplementäre Thesen vertreten.

Der dritte Teil des Seminars wird sich der Frage nach der Sonderrolle der Stimme widmen. Ein Diedrichsen-Text zum Verhältnis von Popmusik, politischer Stimme und Gesangsstimme bietet einen Übergang zunächst zu Göttert und dann zu Derrida, der die Bedeutung der körperlichen Selbstaffektion durch die Stimme hervorgehoben hat. Eine Überlegung zur Sonderrolle des Rhythmus wird das Seminar abschließen.

Studierende, die am Seminar 'Sounds I' nicht teilgenommen haben, können gern hinzukommen; sie sollten bereit sein, die dort behandelten Texte nachzulesen (Kopiervorlage in der Bibliothek). Scheinerwerb durch Hausarbeiten, Fachprüfung möglich; ein Reader wird zu Beginn des Wintersemesters vorliegen.



040185 **Aktuelle Tendenzen der Medienkunst - Nachlese zur Documenta 11**

H HS 2 Do 11 - 13 S 0.103 **Lemke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Sonstiges: Teilnahmevoraussetzung ist der vorausgegangene Besuch der Documenta 11 und die Bereitschaft, über ein selbstgewähltes Exponat eines Künstlers/einer Künstlerin der Documenta 11 zu referieren

Kommentar: Siehe Aushang



042050 Laurie Anderson, Performance-Künstlerin

H HS 2 Mo 14 - 16 E 2.339 **Arndt**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.1 (Musik in den Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
 Medientheorie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Laurie Anderson ist die bekannteste Vertreterin der multimedialen Performance-Kunst seit den siebziger Jahren. Bei Anderson verbinden sich in exemplarischer Weise künstlerische Intentionen mit Popularität. Ihr primäres Anliegen, Geschichten zu erzählen, realisiert sie, indem sie die sprachliche Ebene auditiv (musikalisch) und visuell entscheidend verstärkt. Ausgehend von den medialen Bedingungen der US-amerikanischen Gesellschaft realisiert Anderson mit Hilfe von zum Teil selbst entwickelten Instrumenten und einer insgesamt betont technisierten Ausstattung auf ihre Weise die Verschmelzung von Mensch und Maschine und fragt nach sich daraus ergebenden Konsequenzen.

7. Brückenkurse



035000 Brückenkurs Deutsch

G V 2 Mo 14 - 16 C 3.203 **Graf**

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



035005 Brückenkurs Englisch

G V 2 Di 9 - 11 H 7.312 **McIntosh**

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

8. Recommendations



Humanentwicklung über die Lebensspanne

G, H V Mo 11 - 13 H 2 **Engfer**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Sonstiges: Zu der Vorlesung gibt es ein Skript, das im Netz steht. Es gibt auch in Papierversion eine Kopiervorlage, die im Sekretariat Psychologie auf H4.135 ausgeliehen werden kann.

In dieser Vorlesung werden alle Entwicklungsbereiche des Menschen über die gesamte Lebensspanne dargestellt. Dabei wird besonderer Wert auf die soziale und gesellschaftliche Einbettung von Entwicklungsphänomenen gelegt. Themen werden sein: Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren im motorischen, kognitiven und emotionalen Bereich. Die soziale Entwicklung von Kindern in der Familie, in Kindergarten und Schule. Entwicklungsbereiche im Jugendalter: körperliche Veränderungen, Jugendsexualität, Mediennutzung, Jugendkriminalität, Suchtverhalten und politische Orientierungen. Berufsfindung und Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen. Übergang zur Elternschaft, Partnerschaftsentwicklung im mittleren Erwachsenenalter, Entwicklungsthemen im höheren Lebensalter.



Familienpsychologie

G, H S 2 Fr 11 - 13 **Engfer**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Sonstiges: Voranmeldung ist erforderlich

In diesem Seminar werden sehr unterschiedliche Aspekte des Familienlebens betrachtet. Dazu gehören: Historische Familienformen, materielle Bedingungen des Familienlebens, Determinanten der Partnerwahl, nicht-eheliche Lebensgemeinschaften, Übergang zur Elternschaft, Veränderung der Partnerschaft in Familien mit Kindern, Geschwisterbeziehungen, Familien mit Schulkindern, Beziehungen zwischen Jugendlichen und ihren Eltern, Empty Nest, Sandwich-Generation, Trennung und Scheidung, Alleinerziehende und Stieffamilien, Adoptions- und Pflegefamilien.

Literatur:

Hofer, M. Klein-Allermann, E. & Noack, P. (1992). Familienbeziehungen. Eltern und Kinder in der Entwicklung. Göttingen: Hogrefe.

Schneewind, K. A. (1999). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneewind, K.A. (Hrsg.) (2000). Familienpsychologie im Aufwind. Göttingen: Hogrefe.



031280 Freie Rede und Kommunikation

G, H

nach Ankündigung

Kühnhold

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations

Veranstaltungsbeginn:

Blockseminar: 8./9.11. und 15./16.11.

Freie Rede, Kommunikation, Rhetorik - das sind die Grundlagen unseres Miteinanders, der Verständigung und des Erfahrungsaustauschs. Diese Bereiche werden aus sprechwissenschaftlicher Sicht erschlossen. Atem-, Stimm- und Artikulationsübungen bilden dazu zunächst eine Grundlage. Darüber hinaus wurden von verschiedenen Arbeitsgruppen neueste kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse in Übungsprogramme umgesetzt, die in diesem Blockseminar mit Hilfe von Tutoren Anwendung finden. Dabei geht es nicht allein um den Vortrag - eines Referates etwa - und die Schulsituation, sondern um Grundregeln der rhetorischen Kommunikation, also um das menschliche Miteinander. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!



**031300 Theaterpraktisches Seminar I: Sprechen und Bewegen
auf der Bühne (mit fachdidaktischem Anteil)**

G, H

S 2

Mi 18.00 - 19.30

Studiobühne

Moeller

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Das Seminar soll einige Grundvoraussetzungen für eine Theaterarbeit im Bereich der szenischen Darstellung vermitteln. Es sind hier Studierende angesprochen, die sich dem Theater widmen wollen, sei es in der Schulpraxis, der Erwachsenenbildung oder in den unterschiedlichsten Bereichen des Berufstheaters.

Die Arbeit wird sich in drei Teile gliedern, die sich aber durchaus überschneiden können und sollen: intensives Körpertraining, Sprechen (Atmung, Artikulation und Gestaltung) und Improvisation. Eine regelmäßige Teilnahme ist unerlässlich, um zu einem Ergebnis zu gelangen.



**031320 Theaterpraktisches Seminar II: Erarbeiten einer
Inszenierung für die Studiobühne**

G, H

S 4

Do 18 - 22

Studiobühne

Moeller

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

RECOMMENDATIONS

In jedem Semester werden in der Studiobühne zwei Inszenierungen vorgestellt, die unter professionellen Bedingungen erarbeitet worden sind. Die Arbeitsbereiche sind: Regie, Regieassistent, Dramaturgie (Aufbereitung des Textes, Sekundärliteratur, Artikel für das Programmheft und die Presse u.a.), Bühnenbild- und Kostümerstellung, Gestaltung (Plakate, Programmheft), Technik (Beleuchtung, Inspizienz) und schauspielerische Umsetzung. Neben der angegebenen Zeit werden stets zusätzliche Termine vereinbart. Wer in diesen Bereichen mitarbeiten will, sollte sich in einer Sprechstunde (Di. 10-11/H 3.316) vorstellen. Die erste Besprechung des Spielplans und die Vereinbarung weiterer Termine finden in der zweiten Semesterwoche um 18.00 in der Studiobühne statt.

Anhang

Studienverlaufsplan im *Diplomstudiengang Medienwissenschaft*

1. Studienanforderungen im Grundstudium

Im Grundstudium sind die Studienrichtungen Medieninformatik, Medienökonomie und Medienkultur gleichgewichtig zu studieren; im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt.

Lehrveranstaltungen Medienkultur:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs-nachweise	Fach-prüfungen
1 – 4	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Mediensoziologie (Bereich II): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Medienpädagogik/ -psychologie (Bereich II): 1 Einführungsseminar	2		
	Musik in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4	2	1
	Visuelle Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		
	Text in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		

Lehrveranstaltungen Medienökonomie einschließlich Medienrecht:

1 – 4	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre A	6	16 CP
	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre A	6	
	Mathematik für IBS (Empfehlung: 1. Semester)	4	

Lehrveranstaltungen Medieninformatik:

2	Einführung in die Informatik f. Geisteswissenschaftler	6 (= 4V+ 2Ü)	1	
3	Softwareentwicklung I	6 (= 4V+ 2Ü)		1
4	Softwareentwicklung II	3 (= 2V+ 1Ü)		

2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt. Die beiden anderen Studienrichtungen werden in reduziertem Umfang studiert. Die Wahl der Studienrichtung Medieninformatik erfolgt bereits am Ende des zweiten Semesters, weil hier im dritten und vierten Semester spezifische Studienleistungen zu erbringen sind.

Der Bereich interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium dient der Integration anderer Fachgebiete sowie der Kooperation der beteiligten Fächer; hier sind 8 SWS, verteilt auf das Gesamtstudium, zu studieren.

I STUDIENRICHTUNG MEDIENINFORMATIK ALS SCHWERPUNKT:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
5	Modellierung	6 (= 4V +2Ü)	3	
	Mathematik I für Informatik (Empfehlung: 3. Semester)	6 (= 4V +2Ü)		
6	Datenstrukturen & Algorithmen	6 (= 4V +2Ü)		
7	Techniken des Softwareentwurfs I	3 (= 2V +1Ü)		1
	Softwarepraktikum	3 (= 2V +1Ü)		
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		
8	Techniken des Softwareentwurfs II	3 (= 2V +1Ü)		1
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	4 Hauptseminare nach Wahl	8	1	1
--	---------------------------	---	---	---

oder *

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	8	8 CP	
--	-------------------------------	---	------	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

57

* Es besteht Belegpflicht für die in den Bereichen Medienkultur und Medienökonomie angegebenen SWS. Es müssen entweder der Leistungsnachweis und die Fachprüfung im Bereich Medienkultur ODER die 8cp im Bereich Medienökonomie erbracht werden.

DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT

II STUDIENRICHTUNG MEDIENÖKONOMIE ALS SCHWERPUNKT:

Die Studienleistungen in der Studienrichtung Medienökonomie werden im credit point system (CPS) erbracht

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Credit Points
5	Grundzüge der Rechtswissenschaft A (Empfehlung: 3. Semester)	4	4 CP
	Statistik für IBS (Empfehlung: 3. Semester)	3	3 CP
5 – 8	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B	6	6 CP
	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre B	6	6 CP
	Allgemeine BWL <i>oder</i>	4	4 CP
	Allgemeine VWL		
	<i>Schwerpunkt Medienökonomie</i> nach Wahl aus dem Angebot folgender Fächer: Recht: : Medienrecht BWL: Medienmarketing, Electronic Commerce VWL: Informationsökonomie, Internet economics; Verfahren der Medienanalyse Wirtschaftsinformatik: Groupware Systeme; Computer Aided Learning	16	16 CP

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	5 Hauptseminare nach Wahl	10		1 FP
--	---------------------------	----	--	------

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1 LN	
--	---	---	------	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

III STUDIENRICHTUNG MEDIENKULTUR ALS SCHWERPUNKT:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
5 - 8	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 3 Hauptseminare	6	2	2
	Mediensoziologie (Bereich II): 3 Hauptseminare	6		
	Medienpädagogik (Bereich II): 2 Hauptseminare	4		
	Medienpsychologie (Bereich II): 1 Hauptseminar	2		
	Musik in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4	2	
	Visuelle Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	Text in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	5 Hauptseminare nach Wahl	10		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	6	6 CP
--	-------------------------------	---	------

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1	
--	---	---	---	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

57

Abkürzungen:

LN:	Leistungsnachweis
SWS:	Semesterwochenstunden
V:	Vorlesung
Ü:	Übung
FP:	Fachprüfung
CP:	credit point
CPS:	credit point system

Studienverlaufsplan im *Magisternebenfach Medienwissenschaft*

Grundstudium 1. – 4. Semester

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
I. Medienanalyse und Medientheorie	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
II. Mediengeschichte	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
III. Medienpraxis	Proseminar	2	2 bis 4	WP	TN

Weitere etwa 8 SWS* nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich

Zwischenprüfung: Klausur

Hauptstudium: 4. – 8. Semester

Zwei Hauptseminare unterschiedlicher Thematik 2 LN

Weitere etwa 10 SWS* nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich

Magisterprüfung: Mündliche Prüfung

* Anm.: Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund- und das Hauptstudium ist variabel.

22. 8. 2000

Nebenfachvereinbarung zwischen den Fachbereichen 3 und 17 zum Nebenfach Medienwissenschaft im integrierten Studiengang Informatik

Das Lehrangebot umfaßt die medienwissenschaftlichen Veranstaltungen des FB 3, bis auf einzelne Kurse, die dem Numerus Clausus (Diplomstudiengang) unterliegen. Lehrveranstaltungen zur Computerpraxis sind ausgeschlossen, ebenso Lehrveranstaltungen, die im FB 17 in vergleichbarer Form angeboten werden.

Medienwissenschaftliche Angebote anderer Fachbereiche können angerechnet werden, soweit der Lehrende diese für Studierende des Nebenfachs Medienwissenschaft im integrierten Studiengang Informatik öffnet. (Es wird angestrebt, die medienwissenschaftlichen Angebote der verschiedenen Fachbereiche zu einer einheitlichen Auswahlpalette zusammenzufassen; hierzu sind verbindliche Absprachen mit den beteiligten Fachbereichen notwendig. In Zukunft wird ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis ‚Medienwissenschaft‘ erscheinen, das das Gesamtangebot im Überblick zugänglich macht; dort wird zu ersehen sein, welche Kurse für die verschiedenen Studiengänge gewählt werden können.)

Studieninhalte:

Das Lehrangebot umfaßt folgende Studieninhalte:

- Medientheorie
- Mediengeschichte
- Medienanalyse
(Film- und Fernsehwissenschaft, Musik in den Medien, visuelle Medien, Text in den Medien)
- Medienästhetik
- Medienwissenschaft, gesellschaftliche Bezüge
(Mediensoziologie, Medienwirkung, Medienrecht; eine Erweiterung auf Medienpsychologie und –pädagogik sowie Lehrangebote der Medienökonomie ist von der Mitwirkung der betreffenden Fachbereiche abhängig).
- Medienpraxis

1. Anforderungen im 1. Studienabschnitt (Grundstudium, Semester 3, 4)

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Einführungsseminar Medienwissenschaft | Teilnahmenachweis |
| 2. Einführungsseminar Mediengeschichte | Teilnahmenachweis |
| 3. Proseminar Medienpraxis
(wegen kapazitativer Engpässe im AVMZ können medienpraktische Proseminare erst ab 2001 verbindlich gemacht werden; gegenwärtig wird statt dessen ein weiteres Proseminar Medienwissenschaft (Teilnahmenachweis) verlangt). | Teilnahmenachweis |
| 4. Zwei Proseminare Medienwissenschaft | Belegpflicht |
| 5. Proseminar Medienanalyse, -theorie oder -geschichte | Leistungsnachweis |
| 6. Fachprüfung als maximal vierstündige Klausur, deren Inhalt sich auf eines der Einführungs- oder Proseminare bezieht (studienbegleitende Prüfung).
Themenstellung und Verfahren siehe Infoblatt ‚Klausuren‘ | |
| | Summe: 12 SWS |

2. Anforderungen im 2. Studienabschnitt (Bachelor, Semester 5, 6)

- | | |
|---|----------------------|
| 1. drei Hauptseminare, Vorlesungen oder Übungen
(Bei der Auswahl ist auf unterschiedliche Thematik zu achten, um eine möglichst breite Qualifikation zu gewährleisten.) | 3 Teilnahmenachweise |
| 2. zwei Hauptseminare Medienwissenschaft | Belegpflicht |
| 3. ein Hauptseminar | Leistungsnachweis |
| 4. Fachprüfung nach Absprache mit dem Prüfer
- als maximal vierstündige Klausur deren Inhalt sich auf eines der unter 1. genannten Hauptseminare bezieht. Individuelle Themenstellung; Verfahren siehe Infoblatt ‚Klausuren‘, oder
- als 30-minütige mündliche Prüfung, deren Inhalt sich auf die unter 1. genannten Hauptseminare bezieht, | |
| | Summe: 12 SWS |

3. Anforderungen im 3. Studienabschnitt (Diplom, Semester 7, 8)

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. drei Hauptseminare, Vorlesungen oder Übungen | 3 Teilnahmenachweise |
| 2. ein Hauptseminar | Leistungsnachweis |
| 3. Fachprüfung als 30-minütige mündliche Prüfung,
deren Inhalt sich auf die belegten Hauptseminare bezieht,
das Thema des Leistungsnachweises ist dabei ausgeschlossen.
Individuelle Themenstellung. | |
| | Summe: 8 SWS
gesamt: 32 SWS |

BA-FACH MEDIENWISSENSCHAFT

Studienverlaufsplan (Entwurf der BA-Prüfungsordnung) im *BA-Fach Medienwissenschaft*

6 Semester / 36 SWS / 72 ECTS bzw. CP

Zeitpunkt (Semester)	Dauer (Sem.)		Lehrveranstaltung (P/WP)	SWS (ECTS bzw. CP)	LN/PSL
Bereich I: Medientheorie/-geschichte					
1-4	2	- Basismodul	- 1 Einführung (P) - 1 Veranstaltung (WP) - 1 Veranstaltung (WP)	2 (4) 2 (4) 2 (4)	LN LN LN
3-6	2	- Aufbaumodul	- 1 Veranstaltung (WP) - 1 Veranstaltung (WP) - 1 Veranstaltung (WP)	2 (4) 2 (4) 2 (4)	LN LN PSL
Bereich II: Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie					
1-6	2	- Modul	- 1 Einführung (P) - 1 Veranstaltung (WP) - 1 Veranstaltung (WP) - 1 Veranstaltung (WP)	2 (4) 2 (4) 2 (4) 2 (4)	LN LN LN LN
Bereich III: Medienanalyse (Musik in den Medien, Visuelle Medien, Text in den Medien)					
1-4	2	- Basismodul	- 1 Einführung (P) - 1 Veranstaltung (WP) - 1 Veranstaltung (WP)	2 (4) 2 (4) 2 (4)	LN LN LN
3-6	2	- Aufbaumodul	- 1 Veranstaltung (WP) - 1 Veranstaltung (WP) - 1 Veranstaltung (WP)	2 (4) 2 (4) 2 (4)	LN LN PSL
Bereich IV: Medienpraxis					
1-6	2	- Modul	- 1 Übung (WP) - 1 Übung (WP)	2 (4) 2 (4)	LN LN

Abkürzungen:

SWS: Semesterwochenstunde

P: Pflichtveranstaltung

WP: Wahlpflichtveranstaltung

LN: Leistungsnachweis (geht nicht in die Abschlussnote der BA-Prüfung ein)

PSL: Prüfungsrelevante Studienleistung (geht in die Abschlussnote der BA-Prüfung ein)

CP: Credit Point

ECTS: European Community Course Credit Transfer System

Organisation der Fachprüfungen / Klausurtermine

- Jede/r Lehrende kann bestimmen, ob im eigenen Kurs Fachprüfungen möglich sind, sie/er teilt das im KVV den Studierenden mit.
- Normalfall für die Zwischenprüfung/Fachprüfung ist die Klausur; (mündliche Prüfungen gibt es in der Magisterprüfung Nebenfach und der MA-Prüfung Informatik-Nebenfach, sowie nach Absprache im Diplomstudiengang).
- als studienbegleitende Prüfungen sind die Klausuren jeweils einzelnen Kursen zugeordnet.
- die Themen stellt der Lehrende; entweder
 - zwei Themen zur Wahl (oder Fragenkatalog) für alle Studierenden des Kurses (**Standardklausur**, Themen vorher nicht bekannt)
 - oder individuell und frei vereinbart (höherer Anspruch, weil vorbereitet)
- im Fall des Magisternebenfachs Medienwissenschaft muß die Behandlung des Themas erkennen lassen, daß ein breites Grundlagenwissen vorhanden ist (Prüfungsordnung).
- Die Klausuren im Bereich der Medienwissenschaft (Medienkultur) werden in vier Prüfungswochen pro Jahr zusammengefaßt. Die Terminierung wird mit den Zwischenprüfungsterminen der Magisterstudiengänge synchronisiert. Die Prüfungstermine werden jeweils zu Beginn des Semesters mitgeteilt.
- diese Termine gelten für alle Studierenden der Medienwissenschaft:
 - Diplom (Säule Medienkultur)
(die Säulen Medienwirtschaft und Medieninformatik organisieren ihre Klausuren unabhängig von dieser Regelung; für das Prüfungsverfahren (Anmeldung, Führung der Prüfungsunterlagen, Ausstellen der Zeugnisse) ist das Prüfungssekretariat zuständig.)
 - Magister Nebenfach
 - Informatik Nebenfach
- Zwei dieser Prüfungswochen sind besonders wichtig:
 - sie liegen jeweils in der **letzten Woche der Vorlesungszeit**
(also üblicherweise in der zweiten Februar-Woche und der zweiten Juli-Woche)
 - hier finden alle Standardklausuren statt
 - die beiden anderen Prüfungswochen (April/Mai bzw. November) werden innerhalb der Medienwissenschaften nur für die Wiederholung von Prüfungen und für Sonderfälle genutzt.
- für jede Prüfungswoche gilt nur *ein* Anmeldezeitraum, der ca. sechs Wochen vor dem Klausurtermin endet und zu Beginn des Semesters mitgeteilt wird.
 - Anmeldung Diplom: Prüfungssekretariat: Frau Meier, B 0.321
 - Anmeldung Magister Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Schäfer, B 0.321
 - Anmeldung Informatik Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Guzinski, A 0.339
- Wer eine Prüfung nicht besteht, muß sich für die Wiederholung der Prüfung erneut anmelden. Die Wiederholung einer Prüfung ist auf zwei Arten möglich:
 - Standardklausur in einem anderen Seminar des gleichen Bereichs

- frei vereinbartes Thema angebunden an das ursprüngliche Seminar.
- die Möglichkeit zur Wiederholung von Klausuren besteht
 - zum Wiederholertermin (April/Mai bzw. November)
 - zu den Prüfungsterminen der jeweils folgenden Semester
- In den Hauptprüfungswochen (Feb. bzw. Juli) werden jeweils drei Einzeltermine angeboten, um den Studierenden die Teilnahme an mehreren Fachprüfungen im gleichen Semester zu ermöglichen.
- Die Standardklausur wird nur zu jeweils einem Termin angeboten. Kann die/der Studierende den Termin für die Standardklausur nicht wahrnehmen, kann sie/er ein Thema individuell vereinbaren und einen der anderen Klausurtermine nutzen. Die Anmeldung gilt in jedem Fall verbindlich für einen einzelnen Termin
- Übersicht:
 1. Prüfungswoche Februar:
 1. Termin:
 - **Medientheorie/-geschichte**
 2. Termin:
 - **Mediensoziologie/ -pädagogik/ -psychologie**
 3. Termin:
 - **Musik i. d. M./ visuelle Medien/ Text i. d. M./ Medienanalyse**
 - Wiederholer/innen
 2. Prüfungswoche April/Mai
 1. Termin
 - Wiederholer/innen
 - frei vereinbarte Klausuren
 3. Prüfungswoche Juli:
 1. Termin:
 - **Medientheorie/-geschichte**
 2. Termin:
 - **Mediensoziologie/ -pädagogik/ -psychologie**
 3. Termin:
 - **Musik i. d. M./ visuelle Medien/ Text i. d. M./ Medienanalyse**
 - Wiederholer/innen
 4. Prüfungswoche November.
 1. Termin
 - Wiederholer/innen
 - frei vereinbarte Klausuren

